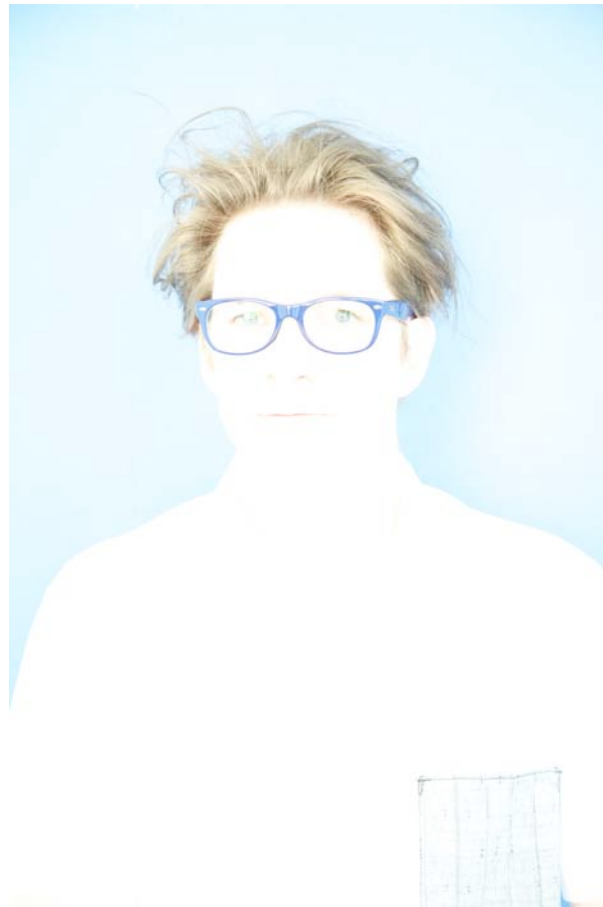


FLAUT
Michael RAUCH



INSTALLATIONEN

PERFORMANCE

MALEREI

PHOTO

VIDEO

INSTALLATIONEN

***EINE INSEL NAMENS
UFO***



BEAM
Edelstahl
34cm x 37cm x 34cm
2013
Unikat



FEISTLE

Plastik, Yogamatte

65cm x 13cm x 13cm

2013

Unikat



ALCYON

Holz, Samt, Yogamatte

86cm x 21cm x 21cm

2013

Unikat

***ROSINEN IN DEN
RUINEN***

Rosinen in den Ruinen

Was ist nach dem Happening?

Die Situation ist nicht die übliche Kunstbetrachtung. Es geht um die Teilnahme und einer Aktivität in dem Raum.

Der Besucher der zum Happening die Möglichkeit hatte die Kunst zu verschieben, ist in dem Raum einer sozialen Interaktion ausgeliefert. Die Übertragung von Tätigkeiten wie Essen oder Trinken wird in das Reich der Ausstellungsfläche gelegt.

Die Besucher agieren zu einer sehr intimen Verschiebung und Berührung um eine akute Bewusstseinerweiterung zu erzeugen.

Der Begriff der öffentlichen und privaten Anlage verschiebt sich und wird ein Werkzeug und macht den Weg frei für wissenschaftliche Denkprozesse. Der Besucher wird ein Teilnehmer in diesem Experiment.

ROSI NEN IN DEN RUI NEN

EIN
HAPP
ENING
1.JUNO
6:0
6 PM
6.STO
CK
ROO
M
606

STAR
RING AN NE
TTE SHOP
PETT E
&
FLAU
T R
AUCH

Digitaldruck
130cm x 65cm
2013
Auflage von 10

Ros i ne n Pre ise

Rosinen Wasser 1,- Euro

Rosinen Bowle 2,- Euro

Rosinen
Cous Cous 2,- Euro

Rosinen Brot 1,- Euro
mit Chili/Minze Butter

Digitaldruck
130cm x 65cm
2013
Auflage von 10

Rosinen in den Ruinen

Was ist nach dem Happening?

Die Situation ist nicht die übliche Kunstbetrachtung. Es geht um die Teilnahme und einer Aktivität in dem Raum. Der Besucher der zum Happening die Möglichkeit hatte die Kunst zu verschieben, ist in dem Raum einer soziale Interaktion ausgeliefert, und das zu betonen. Die Übertragung von Tätigkeiten wie Essen oder Trinken wird in das Reich der Ausstellungsfläche gelegt. Die Besucher agieren zu einer sehr intimen Verschiebung und Berührung um eine akute Bewusstseinsweiterung zu erzeugen. Der Begriff der öffentlichen und privaten Anlage verschiebt sich - und wird ein Werkzeug und macht den Weg frei für wissenschaftliche Denkprozesse. Der Besucher wird ein Teilnehmer in diesem Experiment.

Raisin in the ruins

What is happening after?

The situation is not the usual art appreciation. It involves the participation and activity in the room. The visitor of the happening had the opportunity to move the art, he is in the room of social interaction at mercy.

The transfer of activities such as eating or drinking is placed in the area of exhibition space. Visitors act in a very intimate movement and touch to create acute awareness extension.

The definition of the public and private site is shifting and becomes a tool and opens the way for scientific thinking process. The visitor becomes a participant in this experiment.

Bitte nicht berühren! /Do not touch!

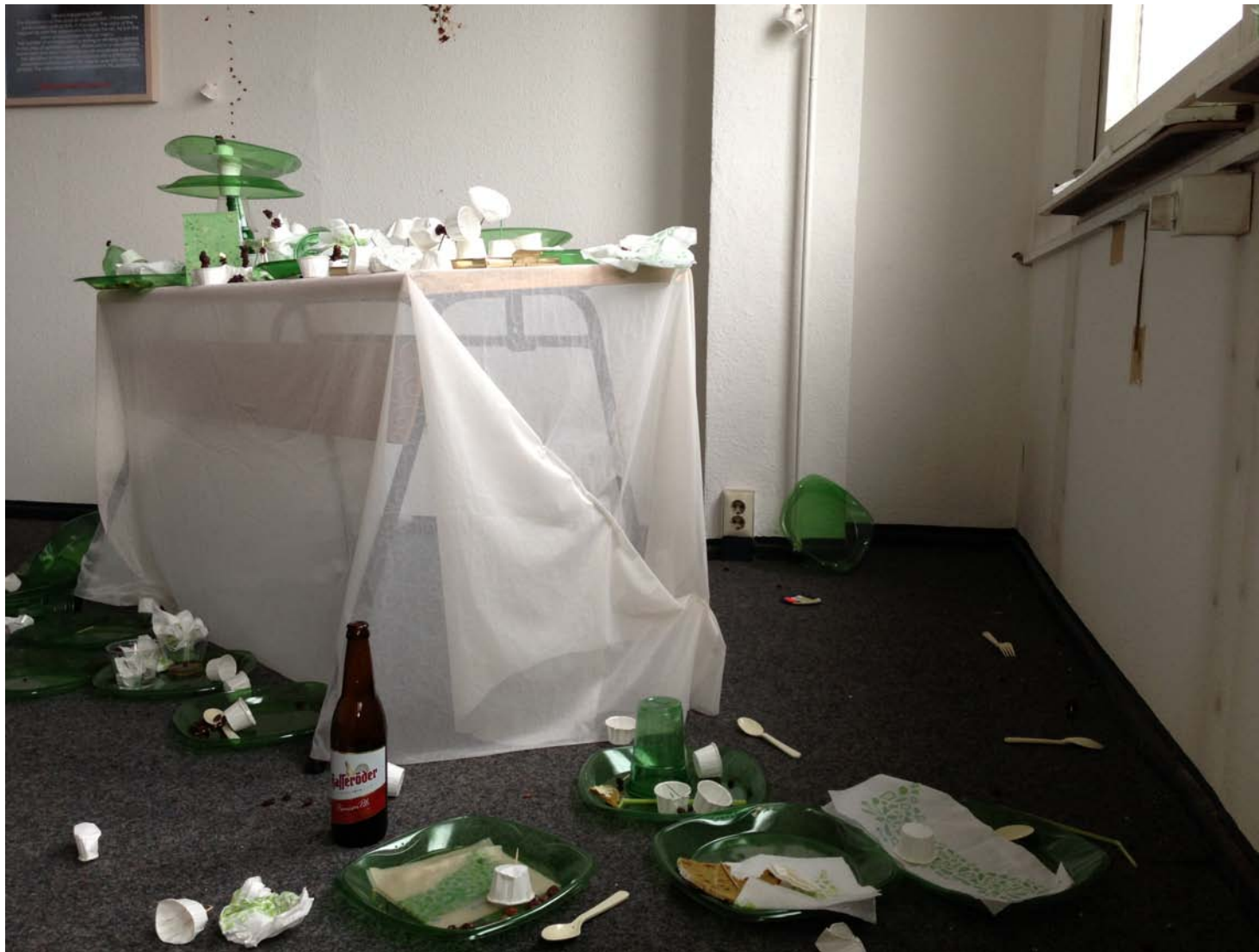
Digitaldruck
50cm x 70cm
2013
Auflage von 10



Digitaldruck
70cm x 50cm
2013
Auflage von 5



Digitaldruck
170cm x 150cm
2013
Auflage von 5



Digitaldruck
120cm x 70cm
2013
Auflage von 5



Digitaldruck
50cm x 70cm
2013
Auflage von 5



Digitaldruck
50cm x 70cm
2013
Auflage von 5

ANIMAL EXILE



Digitaldruck
60cm x 50cm
2012
Auflage von 5

Animal Exile

entstand in Nashville, TN, USA im Okt. 2012

Es ist eine Sound- und Fotoarbeit.

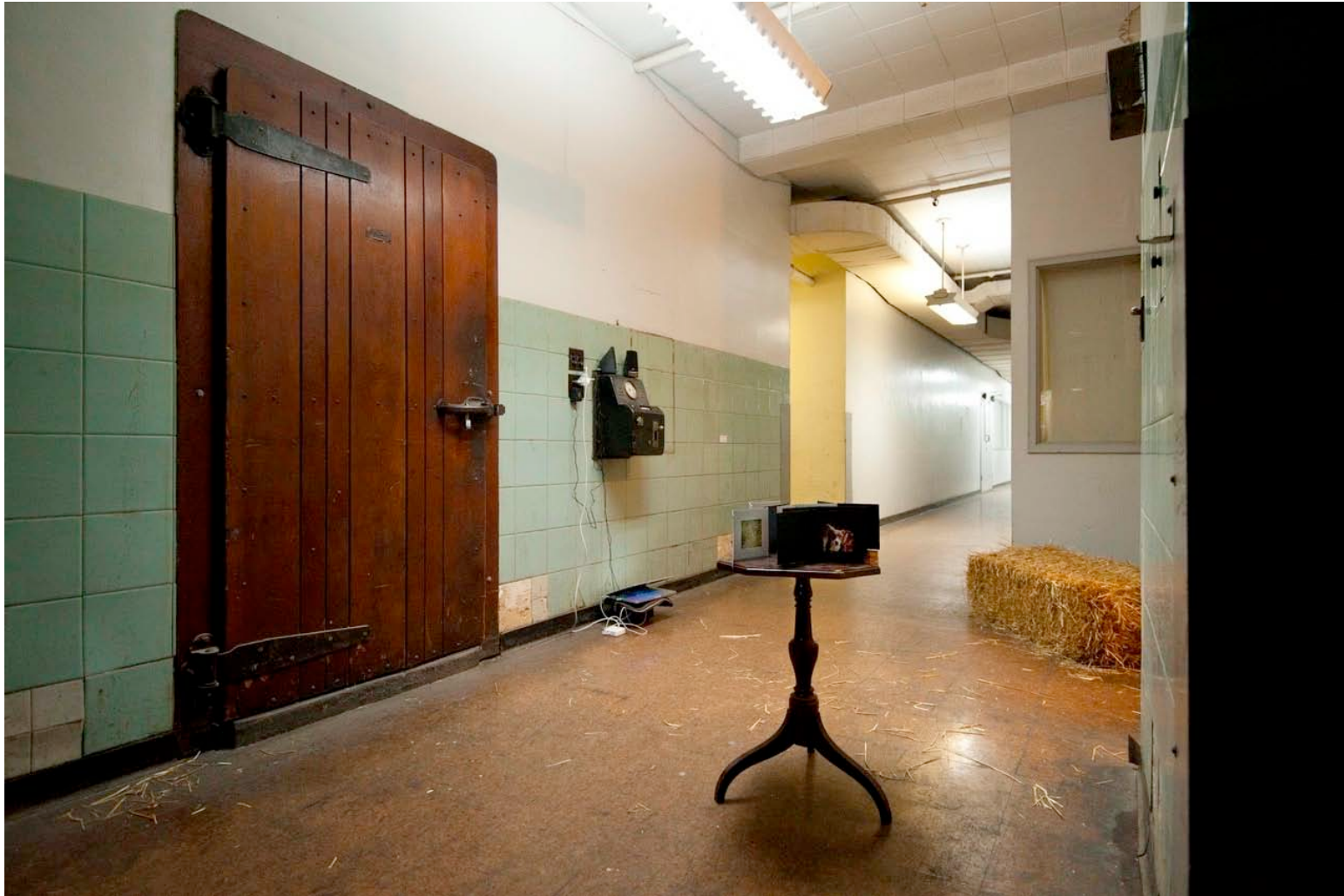
Sie hinterfragt was Exile für Tiere sein könnten wenn sie nicht oder bei den Menschen leben würden.

Die Arbeit bezieht sich auf den Film Animal Farm von George Orwell. Die Erhebung der Tiere einer englischen Farm gegen die Herrschaft ihres menschlichen Besitzers, der sie vernachlässigt und ausbeutet. Nach anfänglichen Erfolgen und beginnendem Wohlstand übernehmen die Schweine immer mehr die Führung und errichten schließlich eine Gewaltherrschaft, die schlimmer ist als diejenige, welche die Tiere abschütteln wollten.

„Eines Nachts versammeln sich alle Tiere eines englischen Bauernhofes, mit Namen „Herren-Farm“, in der großen Scheune, um Old Major zu lauschen. Der preisgekrönte alte Keiler hatte einen Traum, in dem die Tiere der Farm das Joch der Unterdrückung abschütteln und nicht mehr nur für den unfähigen und ständig betrunkenen Besitzer, Bauer Jones, arbeiten müssen. Er zeichnet ihnen eine blühende Zukunft und ruft sie zur Rebellion auf, doch kann er selbst nicht sagen, wann diese erfolgen wird. Ebenso lehrt er sie das mitreißende und visionäre Lied „Tiere Englands“.

Beschreibung der Installation in Nashville, Tennessee, USA:

Man sah auf 2 Türen während man auf einem Heuballen saß und die bedrohlichen Geräusche von Tieren hörte. In der Installation konnte man auf einem kleinen Tisch auch kleine Grußkarten mit Fotos der Tiere sehen.



Installationsansicht



Postkarten 12cm x 7cm



Installationsansicht

***No night in the victims bog.
The invention of the
instrumentalization.***

Die Frage nach dem, wer wir sind, ist eine Frage nach Erinnerung, Selbst und Erfahrung. Mittels der projektiven Kraft der Wahrnehmung verfangen wir uns allerdings wieder und wieder in unseren eigenen Vorstellungsbildern und gestalten zerbrechliche Fiktion und Mythen vom eigenen Selbst. Lassen sich diese Grenzen der Erkenntnis mit der Molekularforschung überwinden?

Im Vertrauen auf neue Techniken und Methoden der Naturwissenschaft inszeniert Flaut M. Rauch mit Hilfe der Nanotechnologie den Blick in die Welt der ganz kleinen Dinge und geht auf die Suche nach dem eigenen Selbst. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Microsystemtechnik in Freiburg ein Waver entwickelt, mit der Flaut M. Rauch das Geheimnis der menschlichen Doppelhelix erforscht, aber auch seine eigenen Erinnerungen an eine Zeit, in der er der Schulmedizin ausgesetzt war, untersucht. Auf dem Waver sind Worte „Vertraue und glaube, es hilft und heilt die göttliche Kraft“ in Nanogröße eingebrannt, die sich mit dem menschlichen Körper verbinden sollen. Lässt sich der Körper mit diesen Worten dienstbar machen, lässt er sich Instrumentalisieren?

Die Ausstellungsinstallation besteht des Weiteren aus Glasskulpturen, Malereien, Fotos und Videos.

Im Vertrauen zur Wissenschaft erforscht Flaut Rauch seine DNA sowie seine Erinnerungen an eine Zeit, als er der Schulmedizin ausgesetzt war.

Im Institut MicroSystem Technik in Freiburg wurde für Flaut Rauch nach seinen Anweisungen ein Waver angefertigt. Auf dem Waver sind Worte in Nanogröße eingebrannt, die sich mit dem menschlichen Körper verbinden sollen. Die Installation besteht des Weiteren aus Glasskulpturen, Malereien, Fotos und Videos. "No night in the victims bog. The invention of the instrumentalization" ist eine Ausstellung einer analytischen wissenschaftlichen Untersuchung einer geprägten Erinnerung mit zeitbasierten Medien.

Text: Katrin Rost



Vertraue und Glaube
Nano- Waver im Glastresor
Laborglas, Nano- Waver
60cm x 13cm x 13cm
2012
Unikat



Published Maruno
Glas- Skulptur, Holzstab
30cm x 13cm x 13cm
2012
Unikat



Audio Katalog
Holz, iPod, Telefonhörer
Laufzeit: 88min
2012



Do what you want

Digitaldruck

50cm x 60cm

2012

Auflage von 5



It helps and heals

Digitaldruck

50cm x 60cm

2012

Auflage von 5

PURE NΔTURE



KOCHBUCH
2013
Auflage von 20

Wenn man eine Idee bekommt und eine andere weg gibt, wie ist das? Ich war sehr gespannt wo das hinführen kann. Es hat mich zu Landschaften geführt die ich noch nie gesehen habe. Es gab nur vage übersetzte Beschreibungen. Und die Phantasie und einige E-mails von jemandem den man auch nicht kennt. Alles sehr nebulös, dunkel, geheimnisvoll, mysteriös, orakelhaft, abgründig, delphisch, doppeldeutig, geheimnisumwittert, mystisch, undurchschaubar, heikel, grob, und rätselhaft. Ich begann erstmal mir die Zutaten zusammenzustellen weil es sich anfühlte als wäre ich ein Hexenmeister der jetzt Dinge herstellt für andere.

Die Zutaten suchte ich auf Schrottplätzen, Baustellen, Ecken meiner Wohnung und Supermärkten. Die Dinge sprachen zu mir. Ich hatte ja nur wenige Angaben und Hinweise. Die Magie sucht sich ihren Weg zu jedem Ding und jeder Person. So sind dann diese Landschaften entstanden als wenn sie schon ewig da wären. Tiago wollte da bei der Präsentation nichts auffälliges.

Ganz selbstverständlich stehen die Landschaften jetzt auf einem gewöhnlichen Regal an der Wand. Die Arbeit fühlt sich merkwürdig an wenn man die Kontrolle jemandem Fremdes überlässt. Das ist nun die gegenwärtige Lage, eine glühende Distanz. Ein Schwärmen wie Jekyll & Hyde die zwei Seiten einer Figur. Das Scharfrichterliche kultiviert, männlich, heterosexuell, vernünftige und das Schwärmerische als weiblich, von Begierden und Launen bestimmte im Zweifelsfall pervers und geisteskrank. Es gibt glaube ich zwei Rollenmodelle das ganze zu betrachten. Die radikalkritischen Fans, aus der Nähe entwickeln sie Distanz. Und die glühend Distanzierten: aus der Distanz entwickeln sie Nähe. Entscheiden sie selber.



FLAUT MICHAEL RAUCH - TIAGO MESTRE
P U R E N Δ T U R E





DAS TAL / THE VALLEY

Salzteig, Draht
15cm x 17cm
2013
Unikat

DIE LICHTUNG / THE GLADE

Salzteig, Holzstäbe
19cm x 15cm
2013
Unikat



Slow descent through the valley. Winding road. Rocky slopes on both sides. The passage.

ΔΑΣ ΤΑΛ / THE VALLEY



DAS GESTEIN/ THE ROCK

13cm x 14,6cm

2013

Unikat

**DER STAMM AUF DER STRASSE/
THE TRUNK ON THE ROAD**

18,5cm x19,5cm

2013

Unikat

Der Stamm auf der Straße. Schnelle Schatten hinter den Bäumen.
Einige niedrige Vegetation. Gefallener Stamm mit schwierige Passage.
Holprige Stecke. Dunkelheit.





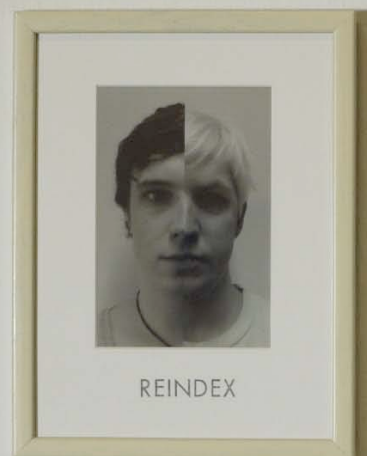
DER STAMM AUF DER STRASSE

THE TRUNK ON THE ROAD

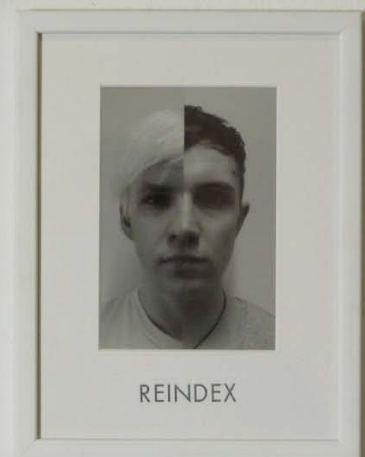
- 8 Tassen Mehl
8 cups flour
- 2 EL Oregano
2 Tbsp. oregano
- 3 El Ovomaltine
3 Tbsp. Ovomaltine
- 1 Tassen Indrija Nespresso Kaffee
1 cup of Nespresso coffee Indrija
- 1 El Indrija Nespresso Kaffeesatz
1 Tbsp. Indrija Nespresso coffee grounds
- 350 ml Wasser
350 ml water
- 7 Hölzer
7 wooden sticks
- 1 grosses Holz
1 large log
- 1 vergoldeter Knopf
1 gold-plated button
- 8 - 10 h 100 grad Umluft
8 - 10 h 212 Fahrenheit

The trunk on the road. Swift shadows behind the trees. Some low vegetation. Fallen trunk difficult passage. Bumpy road. Darkness.

REINDEX



REINDEX



REINDEX

Die Imitation in uns oder der Doppelgänger in Dir.

REINDEX 0 ist eine mögliche Beschreibung von psychischen oder physischen Fehlern. Die Installation besteht aus mehreren Elementen die auch gleichzeitig für sich stehen könnten. Die Imitation kann aus Attrappe, Fälschung, Kopieren, Mimikry, Abklatsch und Reproduktion entstehen. Die Künstler Erik Schäfer und Flaut M. Rauch machen genau das mit ihren Persönlichkeiten und ihrer Kunst.

Diese Überlagerung ihrer persönlichen Dinge und körperlichen Kopien führt zu einem doppelt gespiegelten verzerrten Persönlichkeitsbild.

REINDEX 0 ist jedoch keine Verwechslung der Identität viel mehr eine Anleitung des Austauschs und Verändern von Identitäten.

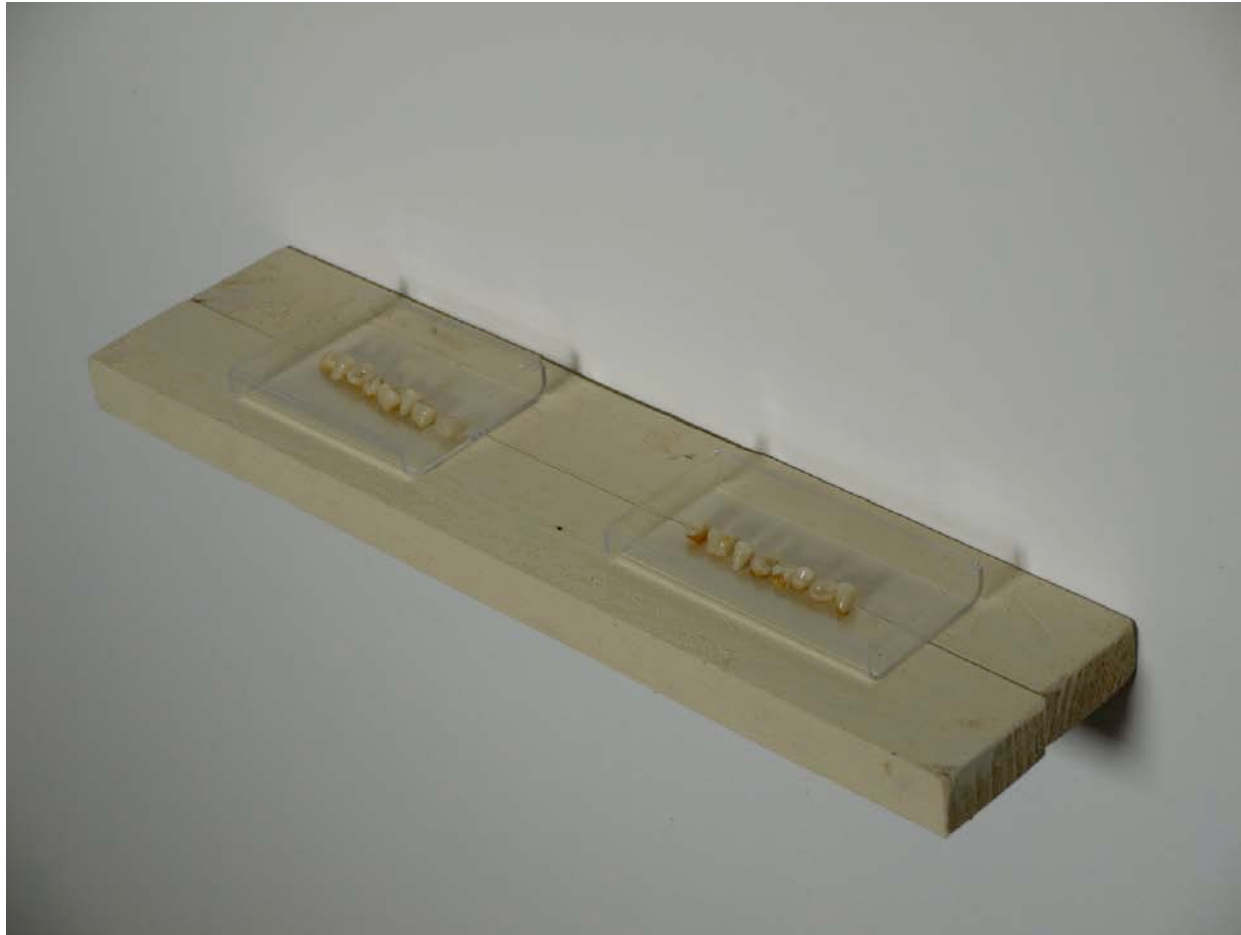
Diese Ähnlichkeit beeinflusst unsere Wahrnehmung. Ganz leicht werden Emotionen wachgerufen, was wiederum die Aufnahme von Fiktivem erweitert. Philosophisch stellt sich die Frage nach der Einzigartigkeit des Menschen.



Stempel auf Sockel
1,30cm x 7cm x 7cm
2011
Unikat



Tasse mit Aufdruck
2011
Unikat



Zahnimplantat
beide identisch hergestellt
4cm x 6cm
2011
Unikat

ROBBERY OF THE QUEENS



ROBBERY OF THE QUEENS

Glass, Holz, Solaranlage,
Kabelbinder

60cm x 40cm x 40cm

2011

Unikat

„Flaut Michael Rauch nennt seine Arbeit, die so Thomas-Gottschalk-mäßig daher kommt, ROBBERY OF THE QUEENS, Raub der Königinnen. Sein Kommentar: „Diese Arbeit ist eine Performance-Skulptur aus Glas, Haribos und Licht! Sie bleibt die ganze Zeit im Prozess und wird sich ständig verändern und in einer sich ständigen veränderten Performance stehen. So wie das Leben. Die Arbeit bezieht sich auf den kürzlichen Raub von 7 Bienenköniginnen. Alle waren gegen die Milben resistent. 7 Bienenvölker stehen jetzt vor ihrem Tod, vergleichbar mit der Situation vieler Völker und Rassen auf unseren Planeten.“

Heiner Georgsdorf, Pfingsten 2011
Aussenskulptur im Rahmen der Ausstellung mit Urs Lüthi
„Kleine Monumente“

faire du sur place



Ausstellungsansicht
Regierungspräsidium Kassel
Fussmatte 23, 3.Stock
Fruchtgummi
30cm x 24cm
2011
Unikat

faire du sur place

Rauch hat sich sein Credo „Der Kunst auszuweichen ist sehr schwer, denn sie umgibt uns überall.“ zu Herzen genommen, als er die Idee zur Arbeit „faire du sûr place 1 – 70“ („Mach es sicher vor Ort“ [Anm. d. Künstlers]) hatte. Nun liegen 70 bunte Fruchtgummi-Fußmatten in den Eingängen der Büros im Gebäude verteilt, in denen kommuniziert wird und von wo aus täglich viele Wege zu anderen Räumen führen. Rauchs „Spiel mit der Kunst“, in welchem mal der Künstler, mal die Kunst bis zum finalen Ergebnis vorne liegt, überträgt sich hier auf die Wege der Bediensteten als ein jahrelanger Wettlauf von Mensch und Bürokratie.

Eine Qualitäts- und Quantitätsstudie sowie deren Verhältnis zueinander seien angestrebt, so der Künstler. Die Matten, stumme Zähler passierender Schritte, verfolgen sie Kommunikationswege nach. Sichert die Quantität der Gespräche die Qualität der Arbeit und des alltäglichen Miteinanders oder ist weniger mehr? Wie viel Freiraum bleibt dem Individuum in der Menge der Aufgaben? Wie viel Quantität darf sein, ohne dass die Qualität verdrängt wird?

Der Spielcharakter der Kunst fordert den Betrachter auf, persönliche wie arbeitsbezogene Gedanken an die Installation heranzutragen und selbstreflektierende Antworten zu finden. Aber auch andere Interpretationsmöglichkeiten sind möglich: So könnte sich u.a. die Frage nach einer möglichen Verstrickung der Fa. Haribo mit der NS-Bürokratie stellen, worauf der Künstler im Interview aufmerksam machte.

Cornelia Kress



Behind the mirror

In „Behind the mirror“ wird der Betrachter dazu gebracht in mehrerer Hinsicht sich selbst zu beobachten. Er ist einmal durch den Spionspiegel Spion von sich selbst und entdeckt aber auch andere wenn er hindurch blicken kann. Der Betrachter erhält über das Buch was vor ihm liegt Botschaften die sich per Beamer in das Buch schreiben. Dort werden verschiedene Codes vorgestellt und versucht dem Betrachter beizubringen so das man sich sicher unterhalten kann. Doch leider wird dies jedes mal abgebrochen und ein neuer Code vorgestellt. Wenn die Lampen am Tisch ausgehen, kann man den Blick durch den Spiegel haben und kann somit auch andere die vorbei gehen beobachten. Wenn das Licht wieder angeht können alle anderen den Spion sehen.

„Behind the mirror“ ist eine Spion- Spiegel- Installation. Sie ist 2010 entstanden und war ein Bestandteil meiner Examensausstellung "Der Mann der keine Frau braucht!" Sie nimmt einen Bezug auf die Arbeit "Der Gelbe Strich - Wirklichkeit und Spiegelkabinett" von 2005 und auf die NSA.



Behind the mirror
Installationsansicht

Die Liquidation

Die Liquidation / Flaut M. Rauch

In dieser Installation wird die ständige Forderung „Die Liquidation“ gestellt und verarbeitet. Das Liquidations - Inquisitions - Tribunal wird von 3 Elementen zusammengehalten:

1. die Liquidationsmaschine, 2. die Konferenz: 2 Kanal Videoinstallation, (3 min.), 3. der Betrachter

Die Liquidations-Maschine ist eine ‘Bilder-Zerstörungs-Maschine’. In der Maschine, ein Holzkonstrukt mit eingebauten Edelstahlschalen, liegen in der untersten Schale Bilder von den gleichen Personen, die in der Konferenz nebenan auf den Bildschirmen in einem Gespräch verwickelt sind. Eine Pumpe saugt das zerstörte Bild-Wasser-Gemisch wieder auf und pumpt es 2 Ebenen nach oben wo es dann wieder kaskadenförmig aber auch in einem gezielten Strahl auf die Bilder trifft um diese geradezu ‘zu durchbohren’ und somit nach und nach zu zerstören.

In dem konstruierten Gesprächsverlauf bekommt man mit, wie Missverständnisse untereinander zu kleinen Machtspielen heranwachsen können und das Gespräch dadurch sinnlos erscheinen lassen.

Immer wieder taucht das Wort ‘Arzt’ in dem Gespräch auf. Ein Bezug auf meine erste eigene Erinnerung. Wieso es so wichtig ist wird nicht erwähnt, doch es werfen sich auch noch andere Satzteile in dem Dialog stetig auf sich selbst zurück. Die Figuren in dem Dialog sind sich identisch aber auch wieder nicht, die Maschine zerstört nicht nur Bilder, Abbilder, sondern auch Identitäten.

Die Kostüme der Figuren auf den Bildschirmen wirken ebenso konstruiert. Eingepackt in Geschenkpapier und irgendwie aufgerissen schauen die Köpfe aus dem Zellophan. Ein Geschenk das keiner braucht? Ein sinnloser Dialog? Eine fragwürdige Zerstörung? Kehren wir die Fragen um und alles ergibt einen Sinn. Oder was bleibt übrig, wenn.....



Die Liquidation

Holz, Edelstahl, Pumpe, DVD Player,
iMac, Fotopapier, Wasser

47cm x 55cm x 23cm

2009 Fridericianum Kassel

Unikat



Digitaldruck
40cm x 50cm
2009
Auflage von 5

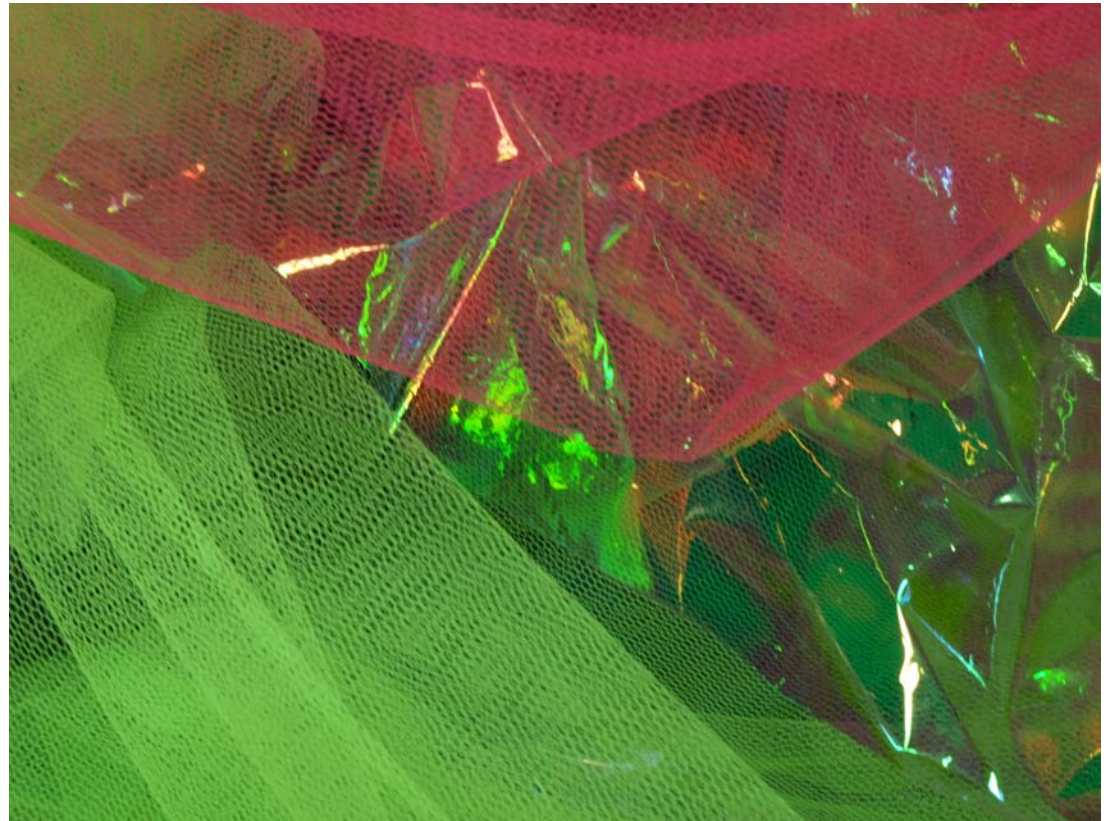
Digitaldruck
70cm x 50cm
2009
Auflage von 5





Digitaldruck
40cm x 50cm
2009
Auflage von 5

Digitaldruck
70cm x 50cm
2009
Auflage von 5





Digitaldruck
120 cm x 70 cm
2009
Auflage von 5



Digitaldruck
70cm x 50cm
2009
Auflage von 5



Digitaldruck
70cm x 50cm
2009
Auflage von 5

***Annette Krueger oder nicht, oder
doch?***

Trinkt alle aus einem Mund!

Annette Krueger oder nicht, oder doch? Trinkt alle aus einem Mund!

Das ist eine von 7 Installationen. In dieser Installation kann man einen kleinen 1 min. Film sehen der in dem Brunnen auf eine Milchoberfläche gebeamt wird. Man könnte denken es ist ein Wunschbrunnen oder ein Wahrsagerbrunnen. Man blickt auf Annette Krueger die in der Fiktion bei Flaut M. Rauch lebt. An einer bestimmten Stelle kann man dann von der alkoholischen milchigen Flüssigkeit kosten.

Ein Strahl spritzt wie aus einem Brunnen aus ihrem gebeamten, geöffneten Mund von Annette Krueger. Somit kann jeder Betrachter aus ihrem Mund trinken und sie gibt jedem Betrachter Milch die einen rauschartigen Zustand auslöst.

Die Mechanik kommt einem in dieser Installation sehr instabil vor und durch die Kabel und den geleiteten Strom hat es auch den Anschein als sei das eine Maschine die ihr eigenes Leben besitzt. Das ganze wird dann noch von einem Geräusch (bbbsssssssspppp) was Annette Krueger ab und zu von sich gibt untermalt, als ob man einen elektrischen Schlag bekommt oder Frankenstein kurz von dem Erwachen ist. Die Mentalen und Körperlichen Möglichkeiten des Gehirns werden hier angesprochen und geben den Gedanken eine Form und ein Geräusch sowie einen Zustand.



Detailansicht Brunnen

Annette Krueger oder nicht, oder doch?

Trinkt alle aus einem Mund

Holz, Beamer, Plastik, Pumpe, Milch,
Wodka, Rum, Kabelbinder, Trafo,
Kippschalter

210 cm x 30cm x30cm

2008

Unikat



Videoinstallation Ansicht mit Telefon

Annette Krueger oder nicht?



Annette Krueger oder nicht?
Filmstill

Die Frage, ob und wie es ein Ich im Menschen auch physikalisch gibt, stellt die zeitgenössische Physik immer noch vor ein großes Rätsel. Mehrere bekannte Theorien müssen als reine Spekulation eingestuft werden. Flaut behauptet: Das menschliche Gehirn ist gar nicht fähig, sich selbst zu erkennen, also zu definieren, was das Ich ist. Annette Krueger fällt ins innere Ich. Folgen Sie ihr. Folgen Sie Ihrem eigenen Ich. Bewegtsein um des Bewegtseins Willen. Der Betrachter wird, je mehr er erkennen will, immer wieder mit sich selbst, mit seinem Ich konfrontiert. Aus 78 Stunden Filmmaterial entstand diese Sammlung, die in der ersten Variante "Annette Krueger oder nicht?" heisst. Weitere Varianten werden folgen.



Ausstellungsansicht
3 Monitore, PC, Web-Kamera
2009



Ausstellungsansicht
3 Monitore, PC, Web-Kamera
2009

JE SUIS HEUREUX
ICH BIN GLÜCKLICH



Installationsansicht

Flaut M. Rauchs Installation „Je suis heureux“ strahlt kühle Wissenschaftlichkeit aus, es könnte sich um eine naturwissenschaftliche Versuchsanordnung handeln. Auf einem kleinen, schlichten Rollwagen aus Stahl stehen fünf dunkelrote Rosen in einer Glasvase, zur Hälfte mit einer Flüssigkeit angefüllt. Neben dem Rollwagen steht ein Infusions-Ständer, an dem ein Richtmikrofon aufgehängt ist, das über der Vase in der Luft schwebt und auf die Rosen gerichtet ist. Ein Monitor auf dem Boden zeigt, in ständiger Wiederholung, ein Laborgeschehen. Auf der unteren Ebene des Rollwagens steht technisches Gerät (DVD-Player, Lautsprecher). Der Betrachter vernimmt ein monotones Geräusch, das mit „Knistern“ nur unzureichend beschrieben wäre. Ein Text, neben der Installation angebracht, führt in die wissenschaftlichen Hintergründe ein. In biologischen Systemen, in Pflanzen, Tieren und dem Menschen, findet man Zellen, die durch Membranen voneinander getrennt sind. Zellen sind, im lebenden Zustand, mit einer Flüssigkeit gefüllt: Wasser, angereichert mit Nährstoffen und anderem.

Die im Wasser gelösten Stoffe liegen als Ionen vor. Die Membranen, die die Zellen voneinander abgrenzen, sind semipermeabel, also durchlässig für manche Stoffe, undurchlässig gegenüber anderen. Mit der Ionen- Konzentration verändert sich der Druck in der Zelle. Liegen zwei Zellen nebeneinander, von denen eine eine geringere Ionen-Konzentration aufweist (folglich auch einen geringeren Druck), dann wird diese Konzentrations- Differenz durch einen Transfer von Wasser ausgeglichen – die Zelle mit der geringeren Ionen-Konzentration gibt Wasser an ihre Nachbarzelle ab. Das Volumen und der Zelleninnendruck der Wasser aufnehmendem Zelle steigt. Diesen Vorgang nennen Biologen „Osmose“. Die Rosen stehen in gewöhnlichem Wasser.

Dieses Wasser weist eine andere Nährstoffsättigung auf als das Innere der Rosen. Da die Rosen ihrer Wurzeln beraubt sind, nehmen sie das Wasser ungefiltert auf, es findet ein permanenter Austausch von Flüssigkeiten statt. Das Roseninnere wird mit ionen-armem Wasser geflutet. Es entstehen Konzentrationsungleichgewichte zwischen den Zellen, die ausgeglichen werden müssen – aber nie ausgeglichen werden können, fließt doch immer neues, weniger angereichertes Wasser nach.

Um die Nährstoffsättigung in den Zellen dem niedrigen Sättigungsgrad des nachfließenden Wassers anzugleichen, nehmen die Zellen immer mehr Wasser auf – mehr als eigentlich Raum vorhanden ist –, der Zelleninnendruck steigt. Sie platzen schließlich. Das Zellgewebe in der Rose wird sukzessive zerstört. Die Rosen sterben.

„Die Pflanzen verdursten im Wasser. Es scheint, als ob die Rosen an ihrem eigenen Durst ertrinken.“ Flaut M. Rauch

Gemeinsam mit dem Freiburger Institut für Mikrosystemtechnik hat Flaut M. Rauch das Sterben der Rosen hörbar gemacht. Ein Ultraschallmikrofon zeichnete das Knacken auf, das beim Platzen einer Zelle entsteht; ein Oszillograph machte die Schallentwicklung sichtbar. Das Video auf dem Monitor gibt einen Einblick in diese Versuche. Die rote Rose ist in der abendländischen Geschichte vielfach symbolisch aufgeladen worden. Gegenwärtig scheinen ihre Schönheit und ihr Verweisen auf die Liebe im Vordergrund zu stehen. Bei „Je suis heureux“ nimmt die Rose diese Bedeutungen nur auf den ersten Blick, nur oberflächlich auf. Bei der ersten Annäherung kommt die Schönheit der Rosen sicher zum Tragen, selbst dann noch, wenn sie bereits im Verwelken begriffen sind, wird doch bei jedem Betrachter zumindest die Erinnerung an duftende, blühende, strahlende Rosen evoziert. Der Titel (Deutsch: „Ich bin glücklich“) unterstreicht diese Wahrnehmung zunächst.

Mit dem Wissen über das Kunstwerk verändert sich die Betrachtung; war das Geräusch zunächst eher begleitend, scheint es die Wahrnehmung langsam zu dominieren. Das knisternde, knackende Geräusch und die sterile Laborästhetik evozieren alles andere als romantische Glücksgedanken. Die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiebt sich von der visuellen auf eine gedankliche Ebene, die noch am ehesten von Geräusch der zerplatzenden Zellen repräsentiert wird. Die Lebenssymbolik wandelt sich in einen Verweis auf das Sterben; das Moment des Lebens bleibt aber in einer Spannung zum gegenwärtigen Tod erhalten. In der griechisch-römischen Antike ist die rote Rose mit einer Geschichte unterlegt, die heute in Vergessenheit geraten ist. Adonis ist Geliebter der Aphrodite, Göttin der Schönheit und der Liebe, ursprünglich Göttin des Wachsens und des Werdens. Bei Adonis steht in diesem Kontext weniger seine heute sprichwörtliche Schönheit im Vordergrund als seine Versinnbildlichung der Natur und der Vegetation. Adonis wird von einem eifersüchtigen Liebhaber getötet, Aphrodite muss mitansehen, wie er stirbt. Sie bettet ihn in einen Rosenhain. Das Blut des Adonis färbt die weißen Rosen rot. (Nach einer anderen Überlieferung ist es das Blut der Aphrodite, die sich an den Dornen der Rosen verletzt hat.) Die roten Rosen werden erhoben zum Sinnbild der den Tod überdauernden Liebe. Die Spannung zwischen Leben und Tod wird ihnen eingeschrieben, ist in ihnen angelegt. Diese Spannung ist auch hier gegenwärtig. Die Lebenssymbolik einer blühenden Blume ist evident; die Todessymbolik wird dagegen deutlich unterstrichen: Die Rosen sind am unteren Ende abgeschnitten (der Künstler verbirgt ihre Schnitte nicht, mit einer undurchsichtigen Vase etwa), sie sind bereits in der Verwesung begriffen, der Tod knistert durch die Lautsprecher und ihre Labor-Umgebung ist abweisend und kalt. Die Hoffnung der ewigen, den Tod überdauernden Liebe, die in der Antike noch aufschien und die in der Gegenwart primärer Bedeutungsgehalt einer roten Rose zu sein scheint, wird hier kühl übergangen, geradezu eliminiert. „Je suis heureux“ („Ich bin glücklich“), der Titel wirkt beinahe höhnisch. Flaut M. Rauch fügt hier den ambivalenten Spannungen von Leben und Tod, Schönheit und Verwesung, Schönheit und Sterben eine weitere Spannung, einen neuen Widerspruch, hinzu.

Er macht den sonst stummen Todeskampf der Pflanzen hörbar, wirft ein helles Licht auf die langsame Grausamkeit des Todes, und kommt dabei ohne pathetische Überhöhung aus, mehr noch: Sein Werk strahlt Kühle aus, Sachlichkeit, Wissenschaftlichkeit und Regungslosigkeit. Auf diese Weise wandelt sich der Titel von Hohn in einen ehrlichen Aufschrei, einen Verweis auf den Künstler, den der Betrachter sich zu eigen machen, mit dem der Betrachter sich identifizieren kann. Flaut M. Rauch spricht im Zusammenhang mit diesem Werk von Einsamkeit; in Anbetracht des Titels wird diese sichtbar: Der Künstler fragt nach dem Glücklichein, nach der Präsenz des Glücks in einer Umgebung des Todes.

„Je suis heureux“ soll den Zeitpunkt des Glücks aus einer anderen Perspektive beschreiben. Es soll den ganzen Prozess des Glücklicheins in Frage stellen. Gibt es noch glückliche Menschen?“ (Flaut M. Rauch)

FRAUEN IM SCHRANKL

**Man macht den Schrank auf und sieht einen leeren Kleiderbügel.
Ganz unten in der Ecke ist ein bemalter Chanel Schuhkarton.**

**Man hört ein Gespräch zwischen Minki Warhol und La Belle Imira.
Sie unterhalten sich über durchsichtige Kleider.**

**Man macht den Schrank zu und das Gespräch verstummt.
Der Schrank stammt aus Flauts Wohnung aus Berlin.**

Es zeigt uns akustisch sowie auch materiell die sozialen und gesellschaftlichen Möglichkeiten die in einer Grossstadt wie Berlin möglich sind.

Es ist ein weiteres Hinterfragen des weiblichen Geschlechts.

**Minki Warhol und La Belle Imira sind zwei wichtige Persönlichkeiten in dem Gesamtkunstwerk von Flaut Rauch.
Beide Personen sind Künstlerinnen und sehr mit Flauts Kunst verwoben.**



Installationsansicht
130cm x 30cm x 30cm
Holz, Kleiderbügel, Pappe, iPod
2006
Unikat



Women in the box

Man setzt sich auf die Bank und hört einer weiblichen Stimme zu.

Sie erzählt einen was über Schönheitspflege und Intimpflege.

Steht man auf hört man die Stimme nicht mehr.

Diese Box gibt es jetzt schon in der zweiten Auflage.

Die erste Box war am Rundgang 2005 zu sehen.

Die zweite Box war bei der Examensausstellung 2010 zu sehen.

Beide Boxen waren sehr verschieden weil sich das Schönheitsbild der Frauen sehr verändert hatte.

So war die Box 2005 mit eigenen Interviews gefüllt.

In den Interviews kam meistens die Antwort das die Schönheitsmittel nicht benutzt worden sind.

Bei der Box 2010 wurden Interviews von Youtube gesammelt in denen sehr viele genaue Tipps gegeben worden sind.

Der Unterschied ist sehr stark.

Weitere Unterschiede folgen.



Women in the box
Holz, Verstärker, Vibrations- Speaker, ipod, Kippschalter
140 cm x 30 cm x 50 cm
2005 / 2010
Unikat

MALEREI

PORT

PORT

Sidolin, Tusche und Bügelstärke

Mit seiner Serie "Port" zieht Flaut M. Rauch ein seiner Vorstellung entsprechendes Abbild des erst kürzlich entdeckten Planeten CFBDSIR2149, der ohne Sonnensystem durch die Galaxie wandert, in das Betrachtungsfeld der Rezipienten. Obgleich ein Rahmen für eine Begrenzung stehen kann bekommt er die Unbestimmtheit in der Farbe wie die unendliche Weite des Weltalls.

In diesen Rahmen befinden sich ungreifbare Farbflächen, eine Assoziation zu Planeten die erst durch den kreisrunden Passepartout Ausschnitt für den Betrachter greifbar werden. Zusätzlich erhält es die Wirkung eines Bildes wie bei einem Ausschnitt wenn man das Weltall durch ein Teleskop betrachtet. Das Werk Flaut M. Rauchs wird erstmalig mit Malerei in der Serie "PORT" ergänzt und schafft neue Spannungsmomente zu seinen bisherigen Arbeiten. Die unter anderem beeinflusst sind durch Übersinnliches, Wunderheiler, Planetenforschung, Ausserirdische und undefinierbare Objekte sowie Verschwörungstheorien und die stetige Erforschung dieser Phänomene in seinem künstlerischen Schaffen.

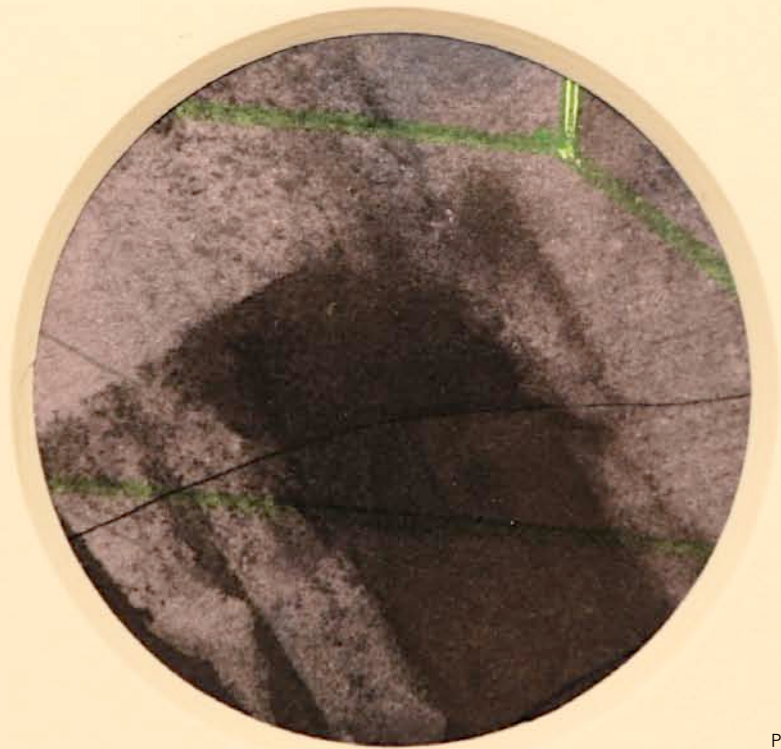
Für uns bietet die Reihe eine Möglichkeit unsere eigene Weltvorstellungen zu hinterfragen, oder uns einfach mitnehmen zu lassen auf der Wanderung des einsamen Planeten CFBDSIR2149 ohne Sonnensystem.

Text: EDE

In seiner Serie "PORT" befasst sich Flaut mit der Darstellung des Unerreichbaren und thematisiert das All und seine Dimensionen, die wir als Mensch verstehen und inzwischen alltäglich denken, aber in unserer Wirklichkeit nur vermittelt begreifen und wahrnehmen können. Er nimmt zum Anlass den kürzlich entdeckten Planeten CFBDSIR2149, der ohne Sonnensystem durch die Galaxie wandert, ziellos und einsam, ein Bild das in uns Emotionen weckt, die eher mit unserem Leben zu tun haben. Flaut bedient sich der Malerei, schafft eine Serie von Miniaturen die jeweils in einem kreisrunden dunklen Passepartout gerahmt sind. Die Form macht aus jedem der Bilder einen Planeten, eine Momentaufnahme durch ein Teleskop, gleichzeitig abstrakt und assoziativ.

Es ist als ob Flaut den Planeten in unserem geistigen Auge einfängt, den Planeten, den wir uns kollektiv vorgestellt haben, als CFBDSIR2149 entdeckt wurde, unsere Reaktion auf das Unerreichbare.

Text: Joel Baumann



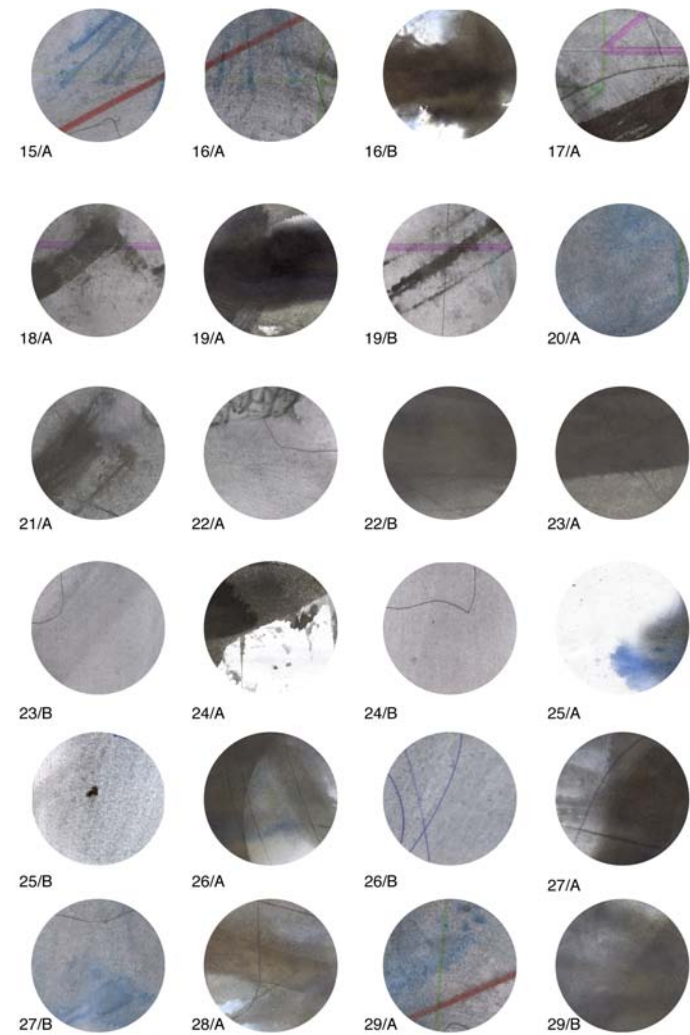
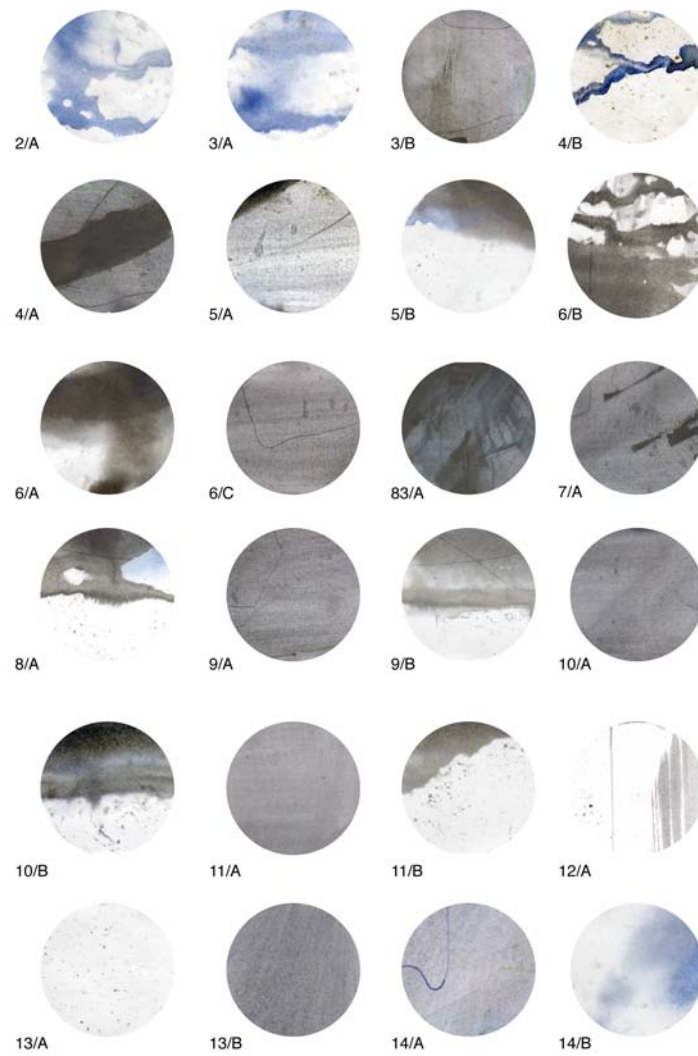
Port Nr. 15 Unikat
in Leihgabe



Port Nr. 79 Unikat
Angekauft von der Artothek Kassel



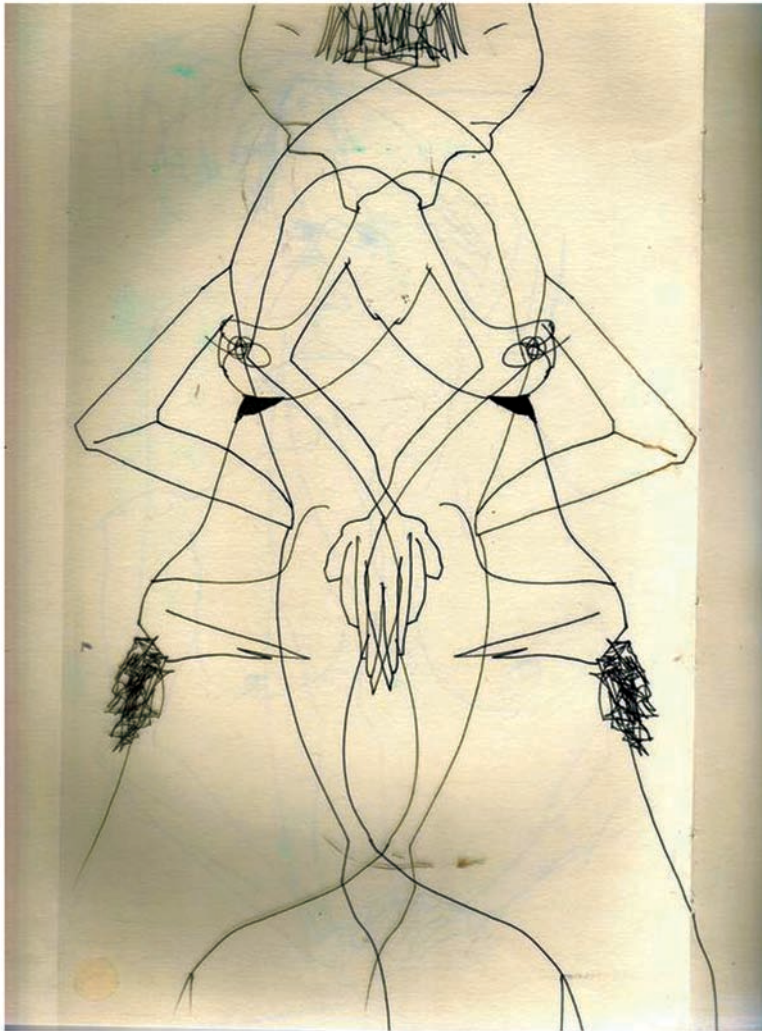
Ausstellungsansicht
Galerie Coucou Kassel
2012



Auszug aus dem PORT Katalog



PORT 98 A
Tusche, Sidolin, Bügelstärke
15cm x 15cm
2012
Unikat



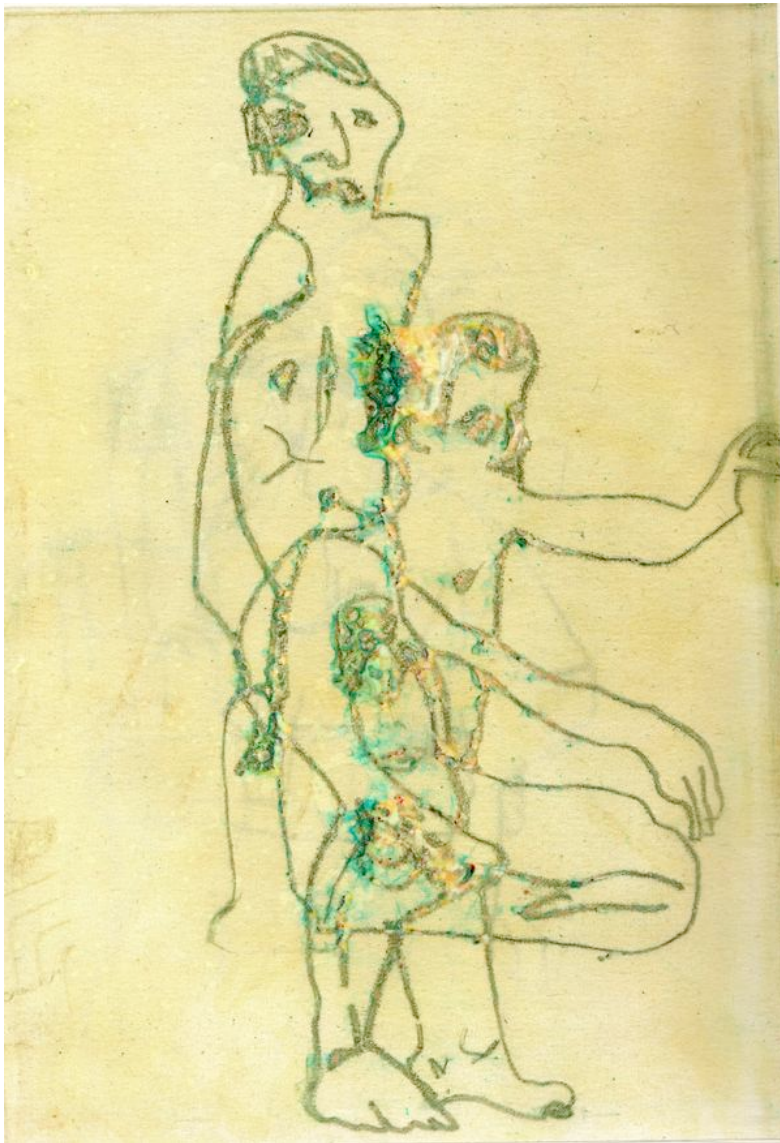
UNIKAT

Pigmentdruck

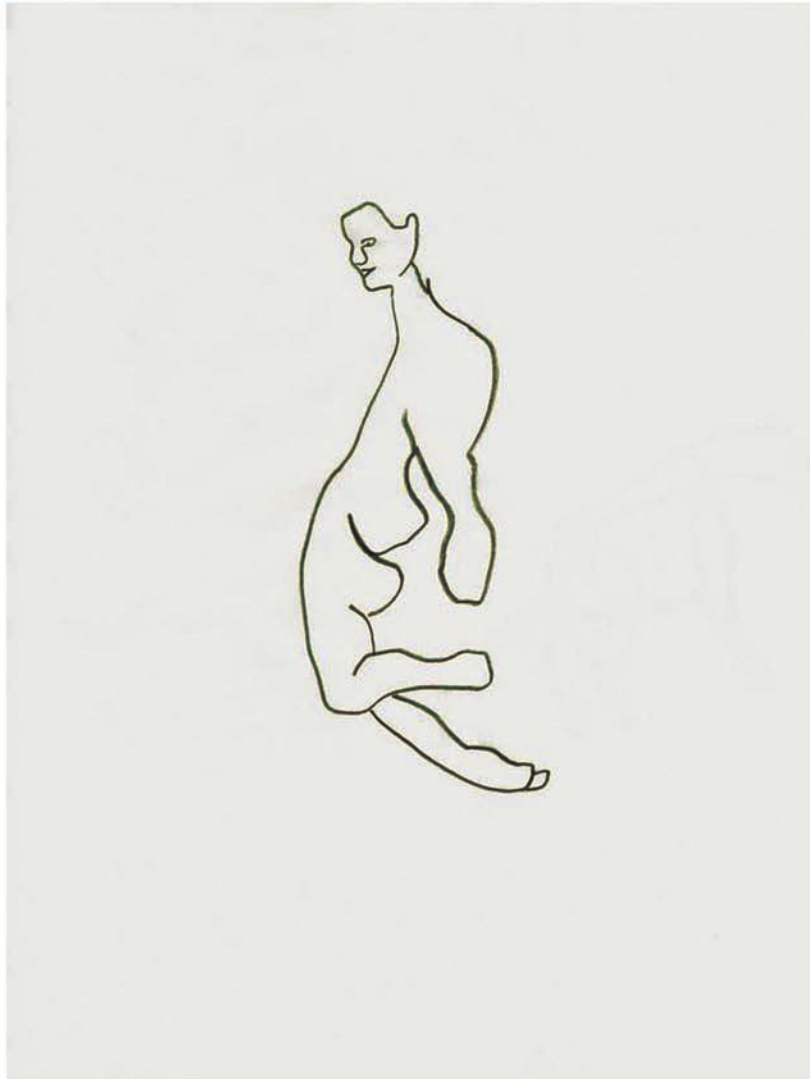
50cm x 70cm

2009

Auflage von 3



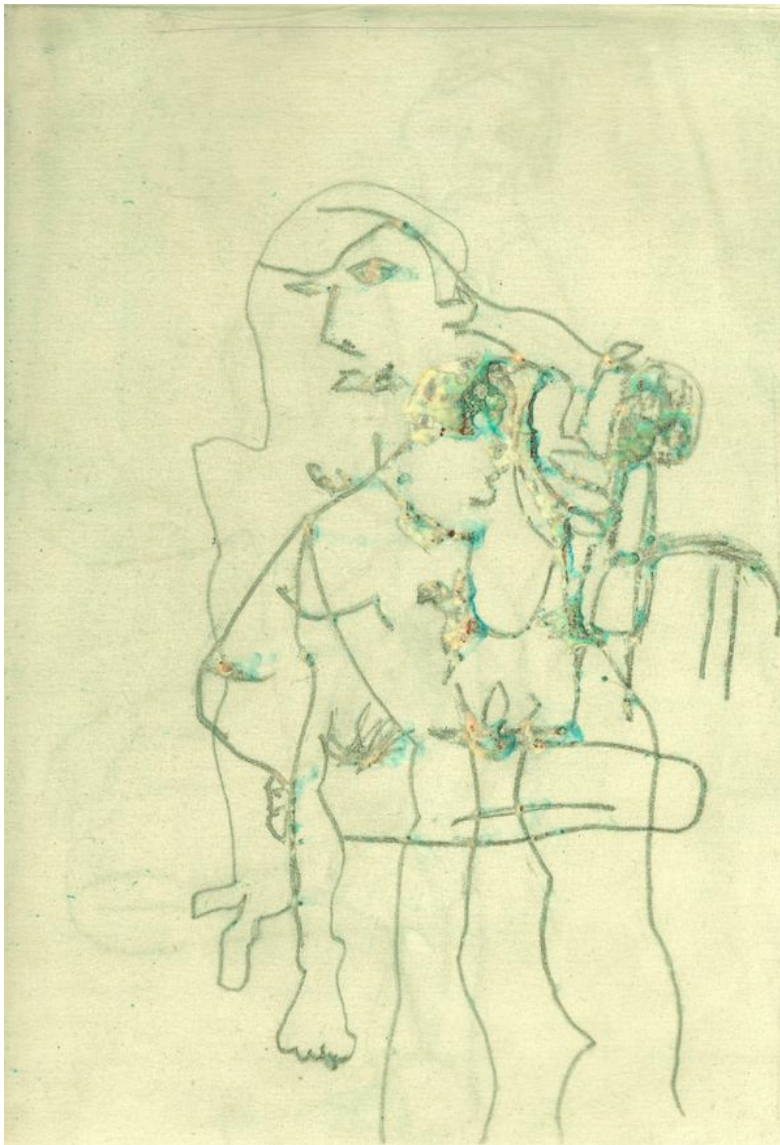
UNIKAT
Pigmentdruck
50cm x 70cm
2009
Auflage von 3



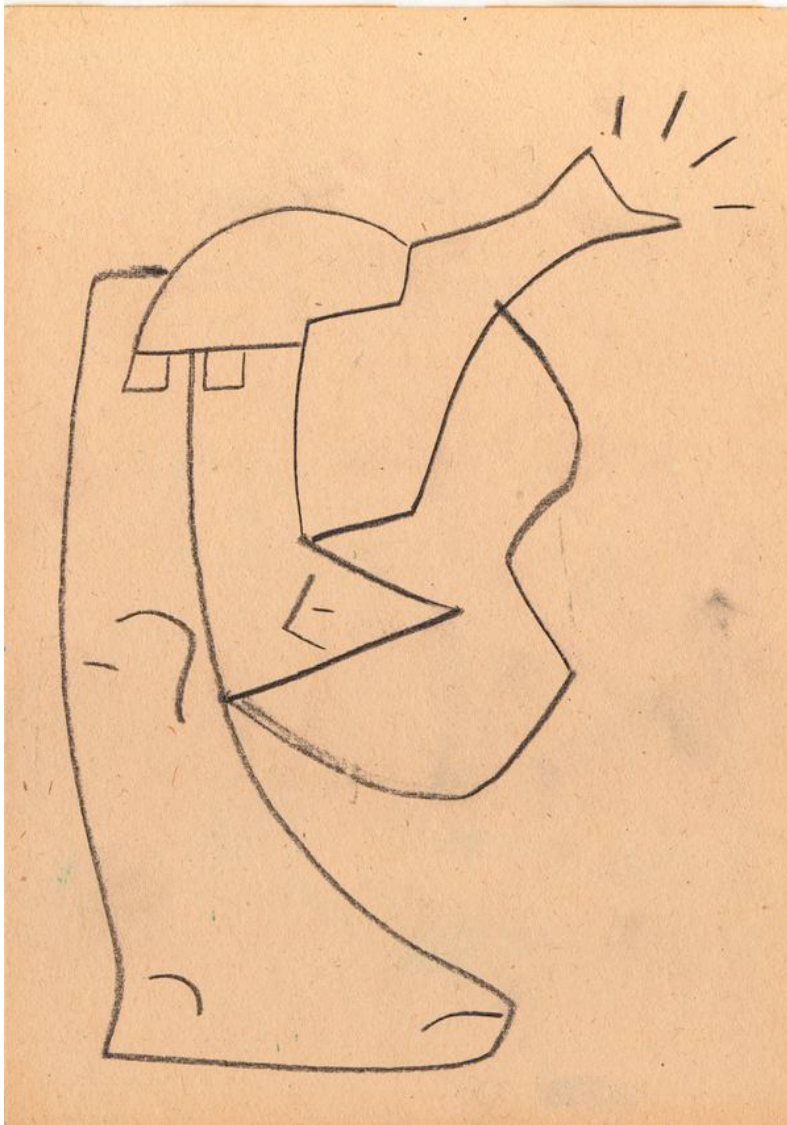
UNIKAT
Pigmentdruck
50cm x 70cm
2009
Auflage von 3



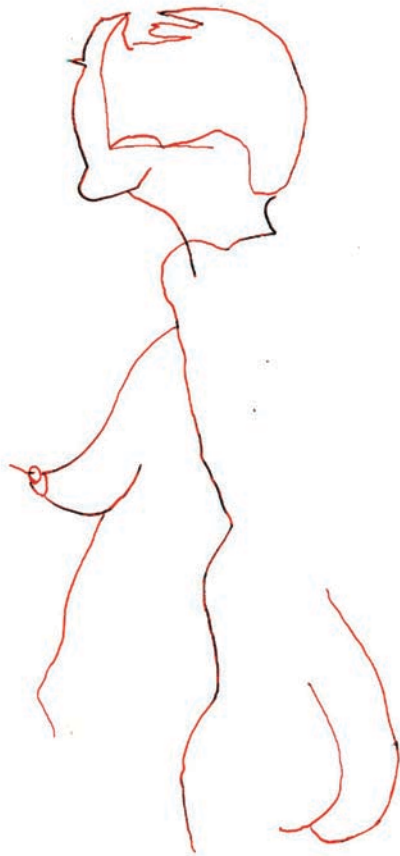
Unikat
Pigmentdruck
50cm x 70cm
2009
Auflage von 3



Unikat
Pigmentdruck
50cm x 70cm
2009
Auflage von 3



Selbstbildnis
Bleistift
24cm x 16cm
Unikat



ESSO

Druck auf Leinwand

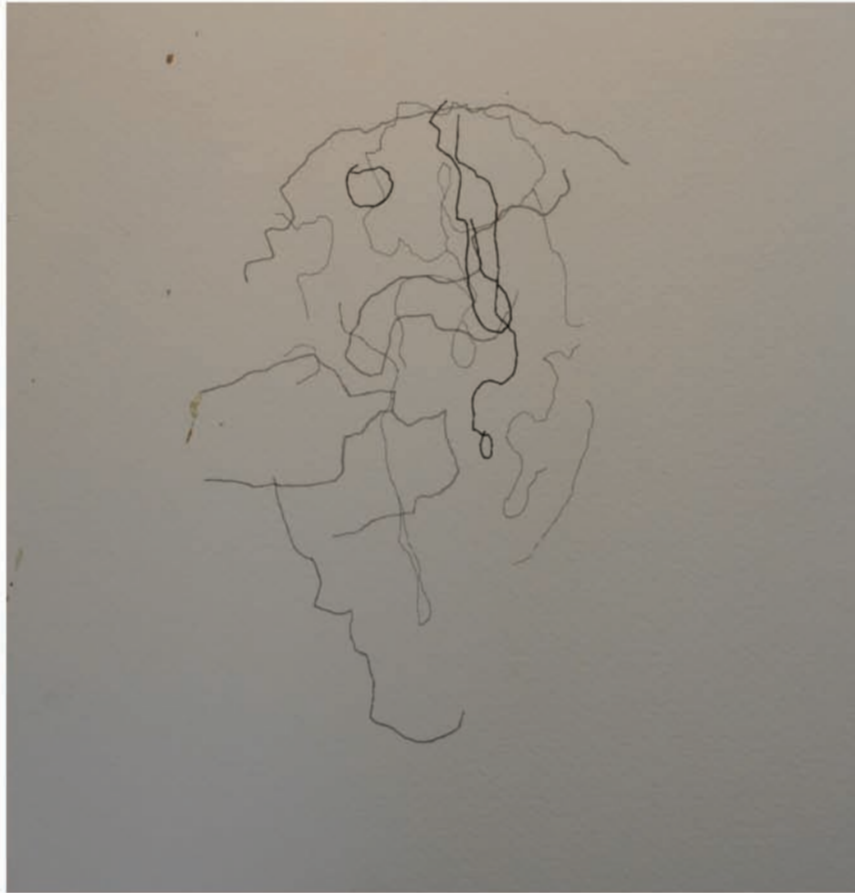
150cm x 50cm

2005

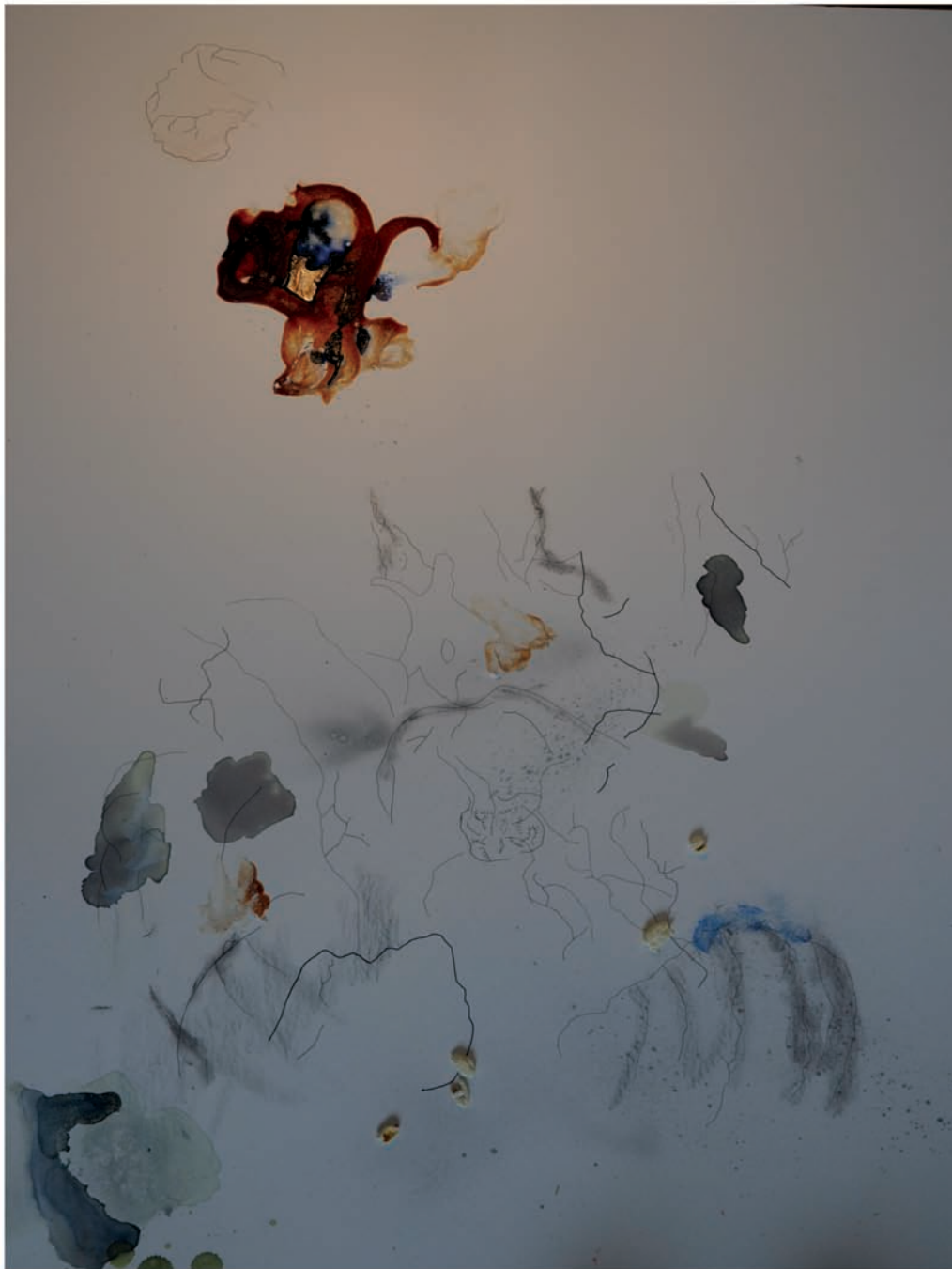
Auflage von 3



Gehirn 083
Ketchup, Popcorn, Acryl
18cm x 18cm
2012
Unikat



Gehirn 121
Tusche auf Papier
23cm x 18cm
2012
Unikat



Gehirn 09

50cm x 30cm

Bleistift, Ketchup, Popcorn, Tusche

2012

Unikat



Gehirn 023

Bleistift, Ketchup, Popcorn, Acryl

18cm x 18cm

2012

Unikat



Gehirn 07
13cm x 13cm
Tusche, Acryl auf Papier
2012
Unikat



Gehirn 75
18cm x 18cm
Acryl, Bleistift auf Papier
2012
Unikat



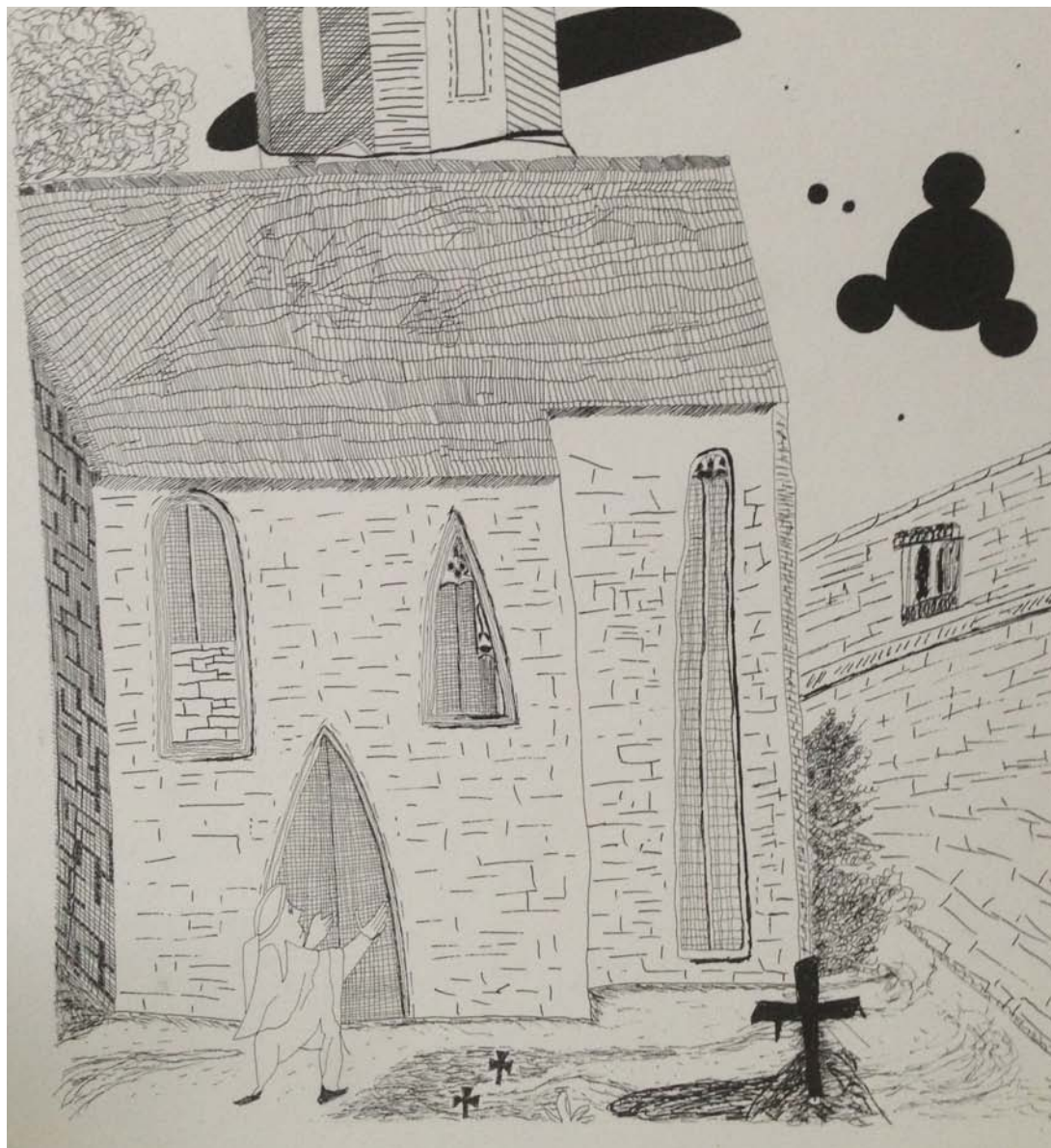
Gehirn 23

Bleistift, Ketchup, Acryl auf Papier

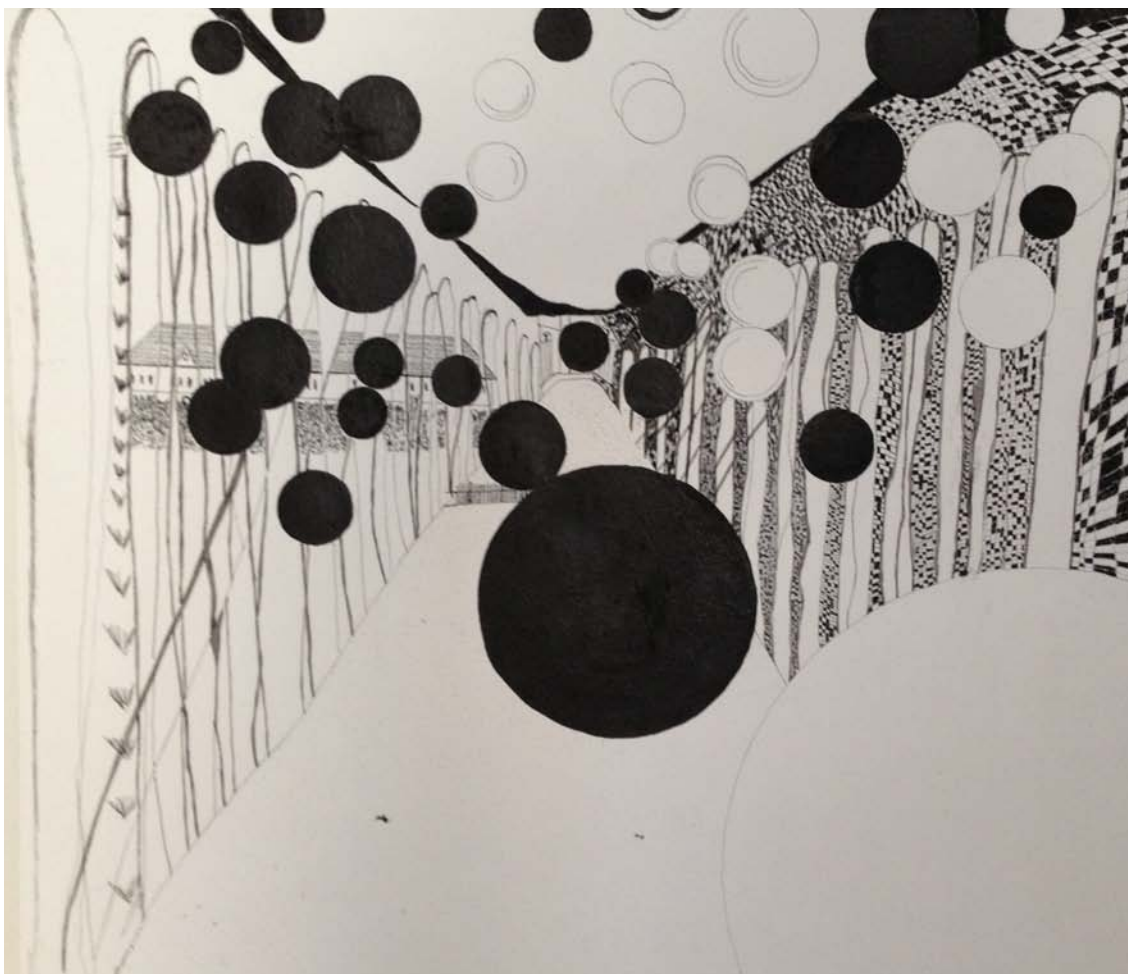
18cm x 18cm

2012

Unikat



Kiliani
Tusche auf Papier
50cm x 50cm
2013
Unikat



Hotel anner Stadtmauer

Tusche auf Papier

50cm x 50cm

2013

Unikat

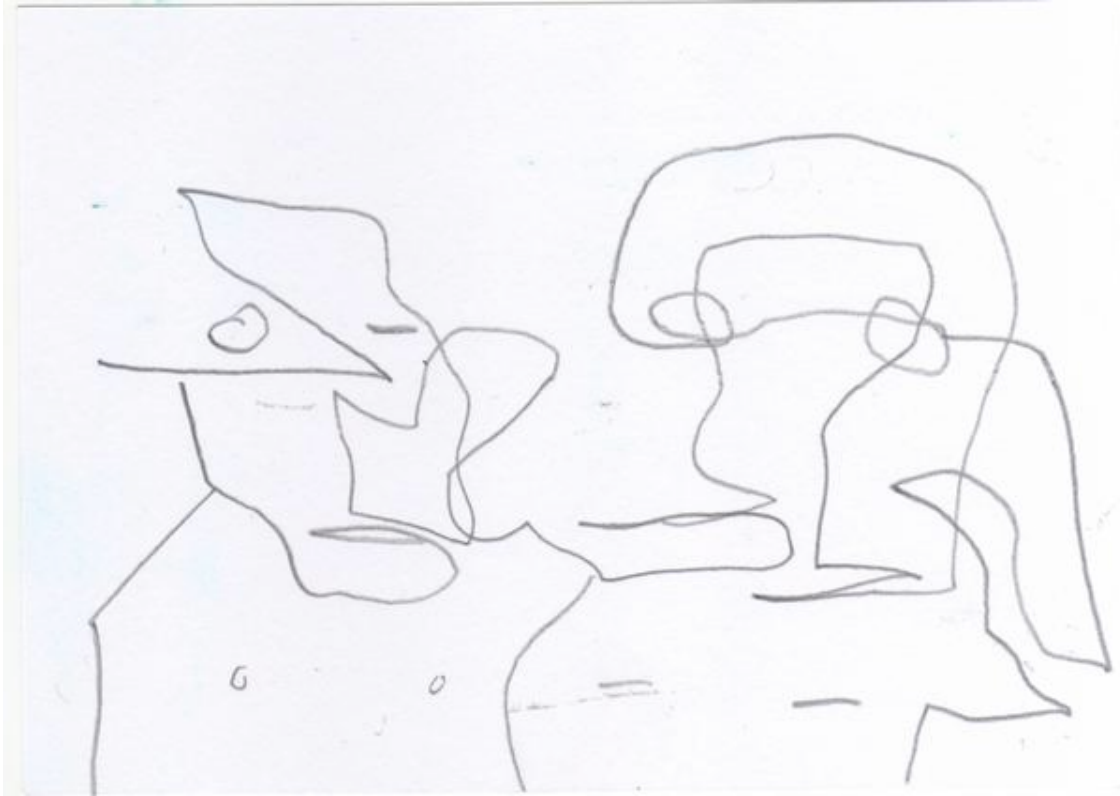
POSTKARTEN





























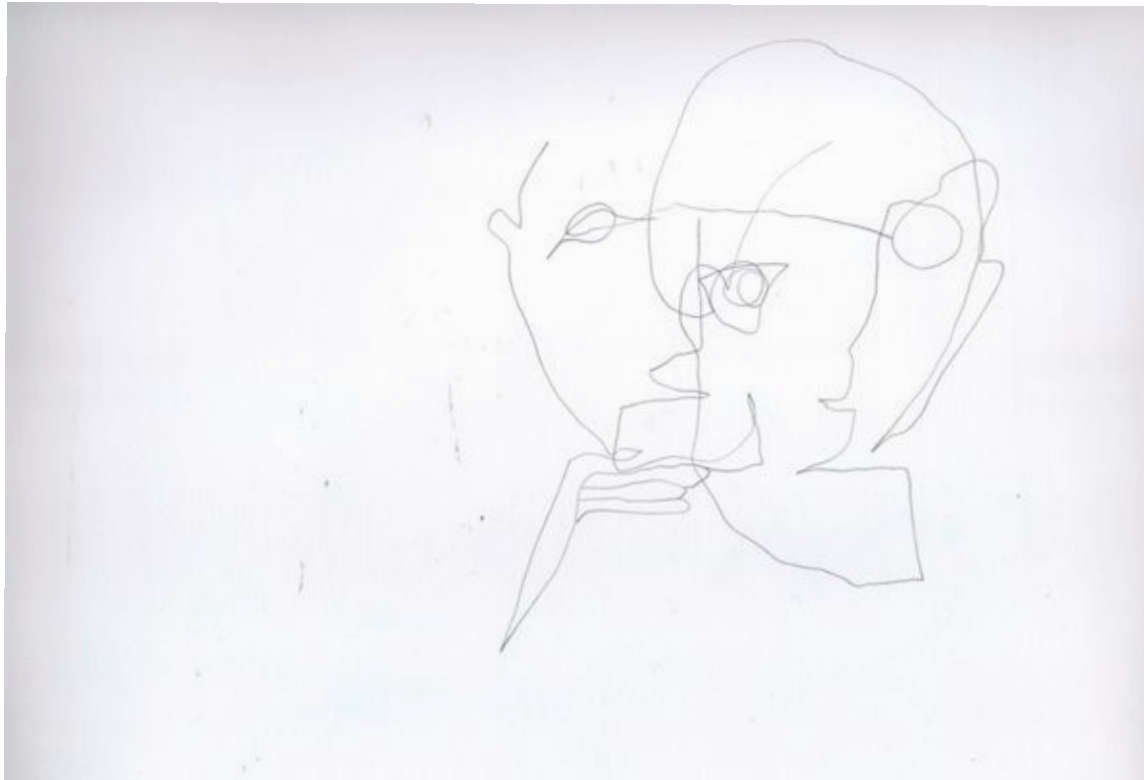












VIDEO

HILMAR

Hilmar
16:52 min.
2007

Jetzt konnte jeder seine eigene Sprache "erfinden", Umgangssprache verwenden, experimentieren, "heulen".

Geschichten aus dem Geschichten erzählen.

Erinnerungsfragmente einer nicht verbrannten und doch unglaublichen Liebe.

Die Geschichte spricht und ruft die Geschichte in ihrem kollektiven Unbewussten Erinnerungen und Traumata wach.

Flaut spielt mit der Wiederholung und wirft einen Blick auf uns zurück in dem Moment an dem wir uns selbst erinnern und somit ein Teil der Geschichte werden oder schon immer waren.

In literarischem Tonfall trägt eine ältere Dame viermal hintereinander dieselbe tragische Episode aus ihrem Leben vor. Durch die nie gleiche Wiederholung wird einerseits der Akt des Erinnerns wie des Erzählens thematisiert, andererseits werden wir mit unserer eigenen sowie der kollektiven Erinnerungsarbeit konfrontiert.



ANOMALIEN

Anomalien
12:42 min.
2007

Ein Film über den Virus und den Menschen.

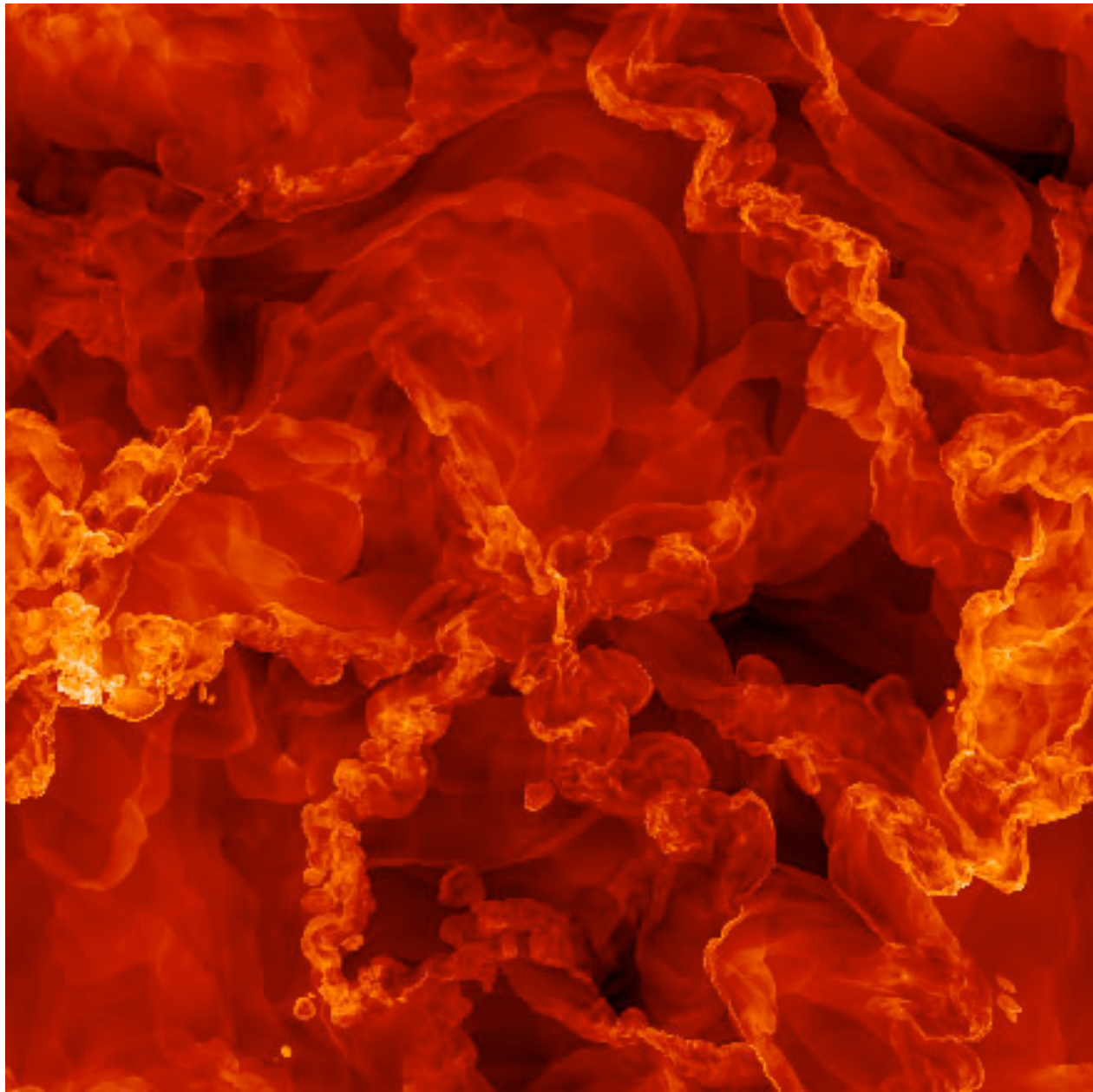
Er erzählt über meine eigene erste Erinnerung. Mit einer spielerischen Weise nähert man sich den kleinen Viren und versucht zu verstehen.

Wollen sie was von uns?

Oder wollen wir was von ihnen?

Die Hingabe eines Virus zu einem Menschen ist überwältigend und auch ziemlich sexy oder auch sehr brutal. Doch das kann jeder für sich entscheiden.

Dieser Film wurde in der Kunsthalle Fridericianum 2009 in Kassel das erste mal gezeigt.



MENU 20

Menu 20

18:59 min.

2007

Diese Found Footage Arbeit ist vor der Gruppenarbeit Luftverdichter entstanden.

Die Gruppe entschied sich Teile aus meinen Film zu entnehmen.

Ich fand das man dies immer machen kann da dieser aus gefundenem Material besteht.

Menu 20 ist eine Zusammenstellung von Themen wie Zusammenhalt, Auslöschen und Macht

Geniessen Sie und lassen Sie sich auf das Menü 20 ein.



LUFTVERDICHTER

6 Monitore, 3 Video-Projektoren, 4 Fernseher, 9 DVD-Player / 6:30 Min. 2007

Internetplattformen wie Youtube bilden ein täglich wachsendes, globales Video-Archiv. Neben den von Benutzern illegal ins Netz gestellten Film- und Fernsehausschnitten dominieren inszenierte, narzisstische Selbstdarstellungen sowie triviale Bilder des Alltags.

In dieser demokratisierten Form des Fernsehens kann jeder Empfänger zum Sender werden. Oft wird dieses Material dann aufgenommen, um es neu zu bearbeiten und wieder ins Netz zu stellen.

Eine trichterförmige Sirene dreht routiniert ihre Runden, ein Feuerwehrgewagen braust mit eingeschaltetem Martinshorn vorbei. Sofort stellt sich höchste Alarmbereitschaft ein. Denn irgendwo lauert das Unglück. Das Wort Alarm stammt aus dem Französischen: A l'arme – an die Waffe. Jeder Alarm will auf eine Gefahr hinweisen, um schnellstmögliche Aufmerksamkeit zu erzielen und Hilfe herbeizuholen.

Wie tief sind unsere kollektiven Erinnerungen oder Empfindungen in einer Gefahr verankert?

Erfahrungen des Alarms sind sehr individuell und werden, je nach Generation und Erfahrung, unterschiedlich stark empfunden.

Studierende der Klasse von Bjørn Melhus an der Kunsthochschule Kassel haben die Internetplattform Youtube nach Alarmsignalen durchforstet, nicht um deren Quellen zu diskutieren sondern um sie in einem symphonischen Ensemble zu vereinen. Ihr Blick auf das Material ist wertfrei und distanziert. Vom Herzton bis zum S.O.S. Morsezeichen, vom Telefon bis zum Fliegeralarm, jedes Signal ist ein Instrument im Orchester. Im Raum synkopisch verteilt entsteht ein sich dramatisch aufbauender Klangteppich von Angst und Gefahr, von Angriff, Eingreifen und Rettung.

„Luftverdichter“ nennt die Gruppe ihre Installation, und thematisiert damit die Widersprüchlichkeit von Passivität und Aktivität, von Erstarren in Angst und hektischer Reaktion. Irgendwann aber verwandeln sich die Aggressivität des Alarms und die Reizüberflutung in abstrakte Entspannung. Der Alarm wird zum Medienereignis. Authentizität und Inszenierung, O-Ton und Off-Ton sind nicht mehr zu unterscheiden, die Collage wird zu einem mentalen Film. Nur der Mann, der ungestört seine Waffe zerlegt und wieder zusammensetzt beunruhigt.

Bernhard Balkenhol



KREUZERSONATE

Kreuzersonate

4:32 min

2009

Janáček bezieht sich mit seiner 1923 entstandenen hochemotionalen, durch abrupte Stimmungswechsel und dissonante Einwüfe wie zerrissen wirkenden Komposition auf die existentiellen Konflikte um Eifersucht und Mord, die in Leo Tolstois gleichnamiger Novelle geschildert werden. Leo Tolstoi wiederum hatte den Titel Beethovens leidenschaftlich-virtuoser Violinsonate A-Dur op.47 (die den Namen des französischen Geigers Rodolphe Kreutzer trägt) entliehen. In seiner 1889 entstandenen Erzählung, die in ganz Russland verboten und deswegen 1890 in Deutschland erstveröffentlicht wurde, beschreibt er Musik als subversive Kraft, die bürgerliche Lebensformen ins Wanken geraten lässt.

Janáčeks Quartett fand seinerseits eine literarische Verwendung in Margriet de Moors Roman ‚Kreutzeronate. Eine Liebesgeschichte‘ (2002), worin die Geschichte eines durch einen Selbstmordversuch erblindeten Musikkritikers erzählt wird, der sich in eine junge Geigerin verliebt. Dabei kommt dem Streichquartett in der emotionalen Entwicklung der Personen eine zentrale Rolle zu.





LIEBE DUNKLER ERDTEIL

Liebe Dunkler Erdteil

4:02 min.

2010

Diese Found Footage Arbeit bedient sich einem Gedicht von Ingeborg Bachmann.

Es stellt eine Reihe Bilder von Tornados da und wirft einen kritischen Blick auf unsere Welt und ihre kommende Umstellung für den Menschen wegen des Treibhauseffektes.

Der Tornado steht sinnbildlich für die Kraft der Natur.

Erschaffen und zerstören sind hier präsent. Mit anderen Worten gesagt „Liebe Dunkler Erdteil“



THE INVENTION

The Invention
Loop 33 min.
2012

Der Videofilm „The Invention“ kreist um das Freiburger Institut für Mikrosystemtechnik. Lange Einstellungen zeigen drei Männer in unförmigen Overalls, Netzhauben und Latexhandschuhen bei der Herstellung von Rauchs Gröning-Waver in einem hermetisch wirkenden Labor, konzentriert bedienen sie Schalttafeln und Instrumente, das Kunstlicht erzeugt eine orange-gelbe, tag- und nachtlose Atmosphäre. In einer Tageslichtaufnahme ist Rauch selbst zu sehen, wie er durch einen verglasten Gang entlang einer Außenseite des Gebäudes geht. Die Architektur lässt dabei harte vertikale Lichter und Schatten im Wechsel über seinen Körper gleiten, was im Video zu dessen optischer Auflösung führt: Eine Auflösung, die das mikrosystemtechnische Institut in dieser filmischen Analyse durch seine Architektur nach Außen zu projizieren scheint.

Der Videofilm ist ein Teil der Einzelausstellung „No night in the victims bog. The invention of the instrumentalization.“



MY DNA



MY DNA
Loop 2:30 min.
2012

Über der Ausstellung liegt eine Melodie, aus wenigen Tönen gebildet, mit offenem Mund gesummt. Sie gibt den beiden Räumen eine meditative Atmosphäre. Aber das ist von vornherein, noch ohne das zugehörige Videobild gesehen zu haben, zwiespältig; denn eine hörbare, sachliche Konzentration auf Rhythmus und Intonation vermittelt gleichzeitig, dass es auch um eine analytische Wahrnehmung der Tonfolge geht. Tatsächlich geht Rauch in seiner Schau beide Wege, analytische und meditative, gleichzeitig. Er zerlegt sich und die Welt und erschließt dabei Muster, die sich überschneiden und in die man sich versenken kann, so dass man von ihnen umgeben ist wie von Sternbildern, die etwas bedeuten.

Die Melodie gehört zum Video „My DNA“ und es ist hier eine Fragmentlängenanalyse von Rauchs individuellem genetischen Material, dargestellt in Notenschrift, in die er sich summend versenkt. Das Videoporträt im Brustbildformat reduziert ihn als Performer auf diesen Akt: Ich singe meine DNA.

SEDITION

SEDITION

single Version 3:34 min.

2012

Eine inszenierte dokumentarische Momentaufnahme der amerikanischen Gesellschaft, mit doppeltem Boden.

Dieser Film ist kurz vor der Präsidentschaftswahl in Nashville, TN., USA am 6. Okt. 2012 entstanden.



SEDITION





OLIGOPOL

OLIGOPOL

Digitalfilm 12:12:13

2012

Wellen, sind ein wichtiges Bindeglied in unseren Universum, und bilden somit eine Konstante der alles folgt.

Man sieht eine ununterbrochener Menge an Fotos die sich wie eine Stop Motion Animation durch den Film schiebt.

Es ist aber nur eine Spur, die gelegt werden soll um den ganzen Film oder Welt oder Realität anders wahrzunehmen. Wie eine versteckte Junk DNA, wühlen sich immer wieder Wellen mal farbig und manchmal zu Rastern angeordnet durch den Film.

Auf den Fotos sieht man Flaut Rauch wie er durch die Szenerien wandert, schwimmt, fliegt, steht, oder sich auflöst. Die Wüste des Schmerzes , das Meer der Milchstrassen, die Arche des Geistes, diese Stop- Motion- Animation Aufnahmen werden aber immer wieder durch ein Kreis oder Dreieck oder Würfel, und ein sich sprengender Ikosaeder unterbrochen.

Diese verweisen wieder auf Rudolf Steiner und Aleister Crowley sowie den Gesetzen der Mathematik und der Geometrie die auch im Kosmos oder Religion sich wieder finden. Auch hier merkt man das sich Flaut mit einer vielschichtigen Erzählung die den Betrachter vorerst ausschließt, aber dann durch eine art hypnotische Wirkung gleichzeitig fesselt erzählen kann, ohne den Film mit Worten zu besetzen.

Dem Ton ist hier eine sehr starke Rolle zugesprochen. Einmal ist ein Musikstück der Gruppe Apparat zu hören das ursprünglich für ein Theaterstück geschrieben wurde. Dieses Theaterstück hatte den Titel Krieg und Frieden. Was ebenfalls wichtig für den Film und Flaut Rauch ist. Der Betrachter bildet ebenfalls ein eigenes Bild. Oder eine Art Performances. Er ist dazu eingeladen seiner Imagination freien Lauf zu lassen und sich der Form und Farbe und der Wahrnehmung seiner eigenen Gefühle hinzugeben. Doch ist Flaut Rauch bewusst zu dieser Erzählform gekommen und löst auch immer wieder gezielt versteckte Symbole und Botschaften im Film aus.

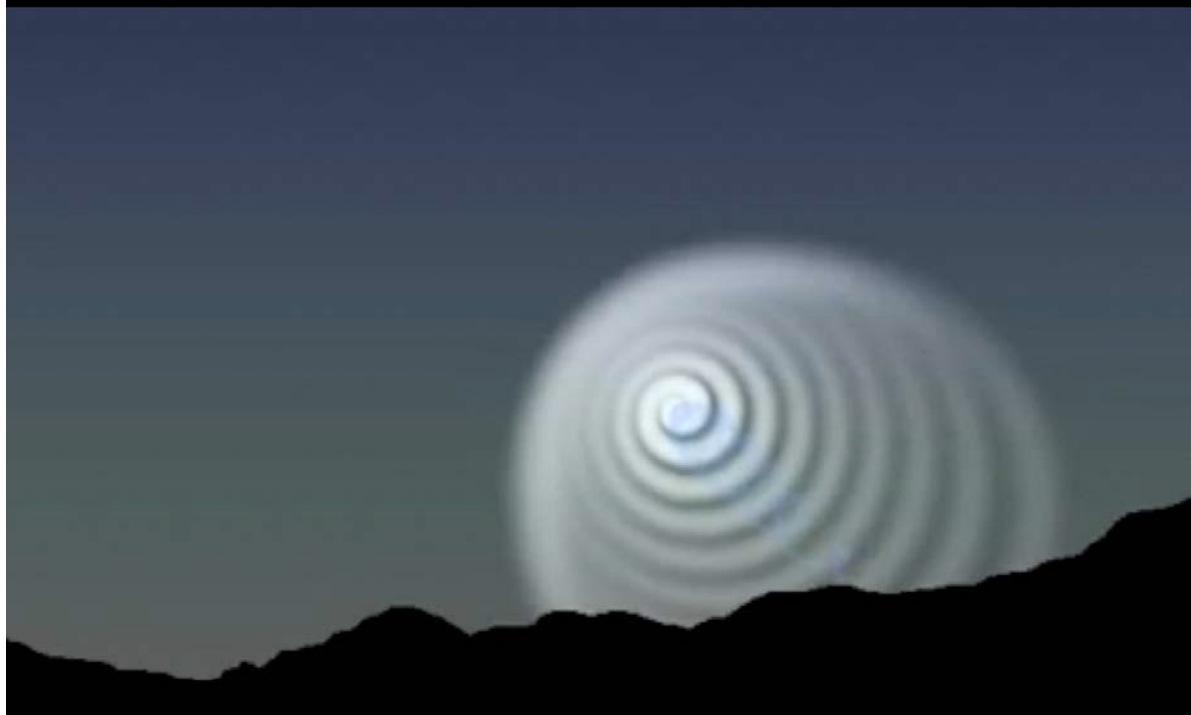
Wir müssen begreifen wenn wir was ändern wollen an der ganzen Verstrickung, der Geschichten, müssen wir selbst handeln und nicht nur konsumieren. Flaut stellt in seinen Film OLIGOPOL fragen zu Leben zu Machtstrukturen der Natur, Wirtschaft, und außerirdischem Leben.

Das letztere wird auch im Film mit Originalaufnahmen belegt. Der Film wird immer wieder auch mit gefundenem Material aus Nachrichten oder Wissenschaft bereichert. In allen seinen Filmen ist dies ein sehr wichtiger Bestandteil. Dieses Mal jedoch kommen auch Aufnahmen dazu die nicht von dieser Welt stammen sollen. Ausserirdische Phänomene werden schon sehr lange von den Menschen untersucht. Es gibt viele Beweise und Forscher die sich mit diesem Themenbereich beschäftigen. So hat Flaut Rauch schon mehrere Interviews aufgenommen für seine Radiosendungen.

Man sieht Lichter am Himmel und einen brennenden Regen. Am 22.4.2013 in Brasilien haben ein paar Leute dieses Spektakel am Himmel aufgenommen. Diese apokalyptische Aufnahme verzahnt wieder einmal mehr wie alles zusammenhängt und bildet wie bei einem gemalten Bild eine Konstante in der Ausstellung. Flaut Rauch findet ganz bewusst diese Bilder und fragt wie das zusammenhängt und warum solch eine Harmonie besteht. Ebenfalls wird ein Wurmloch gezeigt das 2009 im November in Norwegen zu sehen war. Die Wahrheit ist eine Verschwörung der Dinge die wir nur erahnen können. Unsere eigene Wahrnehmung lässt uns nur auf einer Frequenz. Licht, ist unser

Kanal. Doch was liegt hinter dem Licht? „Wenn man einen Topf mit heissem Wasser auf dem Herd hat und den Finger reinholt hilft es nicht das Gas abzdrehen, sondern man muss den Finger rausnehmen.“ Zitat von David Elck.

Der Film ist eine kurze aber tiefgründige Beschreibung was uns Menschen verbindet und trennt. Mit dieser geistigen Arche begibt sich Flaut Rauch nach Hamburg. Zu Adler und Eule die wiederum auch als Symbol der Freimaurer dient. Flaut hat dem Film mehrere Enden gegeben und gleichzeitig unzählige Anfänge. Der Kreis wird somit größer, teilt sich auf und droht sich gleichzeitig zu sprengen.



CHOOSE

CHOOSE
7:30 min.
2013

**In diesem Kurzfilm versucht Flaut Rauch seinen Hartz IV Antrag einzureichen.
Eine verlassene alte Villa. Ohne Möbel ohne Leben.
Er wird durch etliche Nummern und Kontakte durch eine automatische Ansage am Telefon durchgeleitet und endet am Schluss im
Abstrakten suchen nach Verständigung. Die Abstraktheit bezieht sich hier auch auf das Bild. Dieser Film beschreibt eine wahre Geschichte.**



HAPPY FOOD

Happy Food

3:45 min.

2013

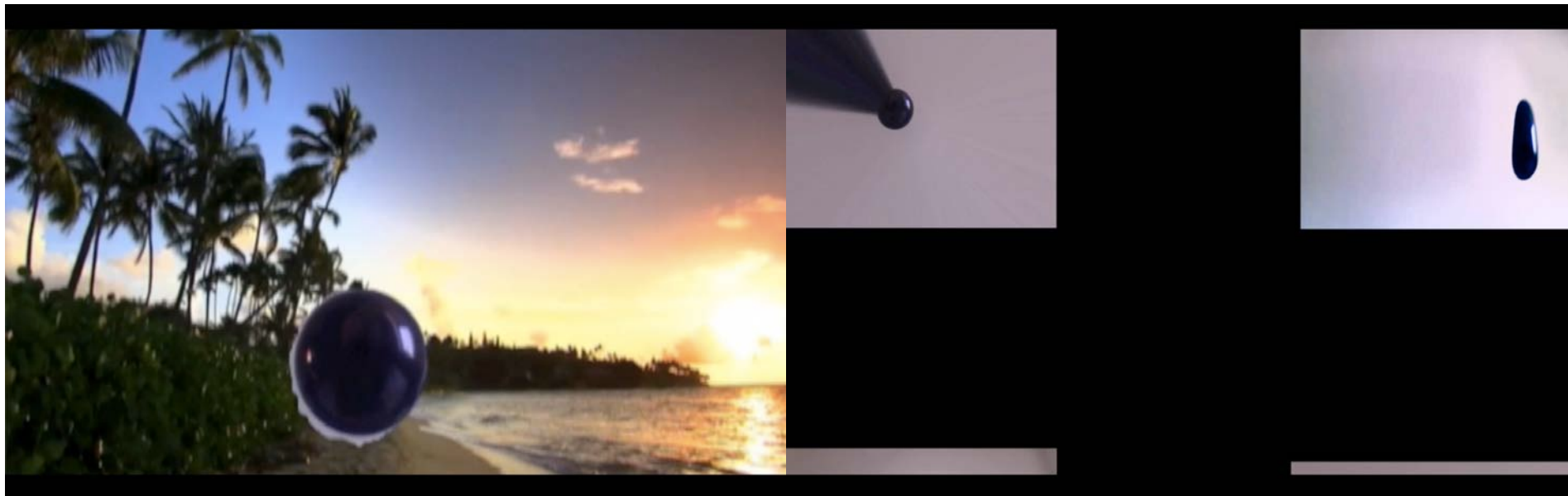
In diesen Kurzfilm sieht man wie La Belle Imira ihren Hund Happy Peppie gesundes Essen zubereitet. Diese Vorbereitungen muss sie jede Woche 2 mal machen und jede Zubereitung dauert bis zu 4 Stunden. Hier in diesen Film ist alles auf 3:45 min. zusammengeschnitten und wird mit Geräuschen der Zubereitungen und von dem Zeena Parkins Song „Contraband“ vermischt. Die Aggressivität und gleichzeitig die Liebe zum Haustier wird hier dargestellt. Ob der Hund das Essen mag wird hier nicht gezeigt aber angedeutet.



E.I.N. U.F.O.

E.I.N. U.F.O.
4:12 min.
2013

Eine Insel Namens UFO ist der Titel wenn er nicht abgekürzt ist. Der Fake und die wahren Motive sind klar und geben dem Thema und dem Film ausreichend Bestimmung. Kommen sie mit auf die Insel Namens UFO.



SCHAUM UND RAUSCH

BAND AID

BAND AID

3 loops 7 min

Schaum & Rausch ist das Künstlerkollektiv von Flaut M. Rauch und Ann C. Schomburg mit freundlicher Unterstützung von Ekachai Eksaroj. Die KünstlerInnen haben sich mit den Bildern von Tagträumen beschäftigt.

Als Subjekte unter dem Einfluss der zeitgenössischen Gesellschaften beschäftigt sich Schaum&Rausch mit dem ganz alltäglichen Wahnsinn, mit dem was hinter dem schweifenden Blick des Tagträumers liegt.

BAND AID ist das erste gemeinsame Videoprojekt das, als experimentelles Video, die Bilder zeigt die die KünstlerInnen hinter dem sichtbaren und vermeintlich Realen manifestiert.

Stilistisch arbeiten sie in einem scheinbaren Loop, der sich doch bei genauerer Betrachtung in seiner Wiederholung marginal verändert. Sich im Kreise drehend auf der Suche nach dem Ausbruch aus vorgefertigten Strukturen wiederholen sich ihre Bilder wie das Verhalten bis man sich und seine Situation wiederholt. Am Ende steht die Ohnmacht, der symbolische Tod als Möglichkeit zur Auferstehung, wie Phönix aus der Asche. Es bleibt das Verlangen mehr zu sehen.

Preview
Band Aid
Schaun&Rausch



Preview
Band Aid
Schaun&Rausch



PULPTIME

Pulptime
7:12 min.
2012

Pulptime ist ein Projekt des Kollektivs Schaum und Rausch, das während einem Workshop in Nashville, TN. USA realisiert wurde. Der Dreh zu Pulptime fand in einer air b'n'b Wohnung im Norden von Nashville statt, die als Readymade- Set benutzt wurde. Ein sehr konservatives Setting war uns geboten, das für uns fast zeitlos erschien, die Assoziationen führten uns zu 70er Jahre Horrorfilmen. Der Horrorfilm interessiert Flaut Rauch sowohl als mentaler Ort der Triebabfuhr als auch für die Darstellung von Weiblichkeit. Das Script beschäftigte sich mit einer nicht unironischen Hommage an den Horrorfilm der 70er Jahre. Der Fokus liegt dabei auf einer Anreihung von Szenen die aus den „normalen“ Filmen herausgeschnitten worden wären.





flat story and umbilical cord sowie ein Skizzenbuch Installation
bei Urs Lüthi im Atelier 2013

SPRITZEN UND BLASEN

Vol.1.0

Vol.1.1

Performances von Schaum Und Rausch











